

ETIVERA
Blockboden-
beutel
ONLINE
BESTELLEN
www.etivera.com
+43 (0) 3115 / 21999

ESSEN
Farmwild.
Ein besonderes
Geschmackser-
lebnis zu jeder
Jahreszeit.
Seiten 5, 7, 15

GADY
101. Gady Markt
Lebring, 10. und 11. September 2016
Das Steirische Volksfest
Samstag: I bin dabei Traktortreffen

BIOLANDBAU
Abstimmen.
Die beliebteste
Biobauernfamilie
wird gekürt. Ein-
fach mitmachen!
Seiten 12, 13

2-Tages-Flugreise
EUROTIER
15.-16.11. + 16.-17.11.2016
ab € 625,-
03182 62 62 20
www.agria-tours.at

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien
P.b.b. – GZ 15Z040456 W Erscheinungsort Graz,
Landwirtschaftskammer Stmk., Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Ausgabe Nummer 17, Graz, 1. September 2016
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at



INHALT



Reduktion gut überlegen KK

Lieferverzicht

Voraussichtlich 14 Cent pro
Kilo für Nichtanlieferung.
Steiermarkweite Informations-
veranstaltungen. **Seiten 2, 3**

Öpul-Einstieg

Änderung: Für Öpul-Maßnah-
men ist ein Einstieg heuer doch
wieder möglich. **Seite 4**

Auslandspraxis

Landjugend organisiert span-
nende Auslandspraktika, um
Erfahrung zu sammeln. **Seite 5**

QPlus

Interessierte Mutterkuh- und
Rindermasthöfe können dabei
mitmachen. **Seiten 10, 11**

Tiergesundheit

Die Lumpy Skin Disease rückt
näher. Impfgürtel am Balkan
soll schützen. **Seite 11**

Terminkalender

Veranstaltungen, Kurse und
Sprechtag. **Seite 7**



**Besuchen Sie uns
auf facebook!**

www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft



Steirische Käferbohnenbauern (Peter Schneider, St.Ruprecht/R.) freuen sich über den Herkunftsschutz

Steirische Käferbohne mit EU-Schutz geadelt

Große Freude bei den steirischen Käferbohnen-Produzenten: Nach einem knapp siebenjährigen Nachweisverfahren durch Kammer und Gemüsebauverband hat die Europäische Union jetzt grünes Licht gegeben und die steirische Käferbohne als regionaltypische Spezialität anerkannt. Somit dürfen diese zweifärbigen von schwarz-violett bis beige-braun gefleckten Bohnen das EU-Herkunftszeichen „Steirische Käferbohne g.U.“ auf dem Etikett tragen. Das Kürzel g.U. bedeutet „geschützte Ursprungsbezeichnung“ und bedeutet: Die Käferbohne wächst auf steirischen Äckern und die essfertige Bohne wird in der Steiermark hergestellt.

„Damit wird die ursprüngliche, heimische Produktion vor Kopien aus anderen Ländern wie beispielsweise aus China geschützt, die heimische Produktion wird gestärkt und die Konsumenten haben die Sicherheit höchste Qualität aus der Steiermark zu essen“, freut sich Kammer-Präsident Franz Titschenbacher über diese große Auszeichnung. Für Gemüsebau-Präsident Fritz Rauer wird damit nicht nur eine

seit Erzherzog Johanns Zeiten kultivierte Kultur gesichert, sondern aufgrund des Nachfragebooms können die Flächen erheblich ausgeweitet werden. Rauer: „Mit der Käferbohne können wir eine echte Wertschöpfung erzielen.“ Kammer und Gemüsebauverband arbeiten daran, die heurige Ernte bereits mit dem EU-Herkunftsschutz „Steirische Käferbohne g.U.“ ausloben zu können. Rauer rät daher am im Aufbau befindlichen Zertifizierungssystem teilzunehmen, um dieses EU-Herkunftszeichen auch führen zu können. **Seiten 8, 9**

MEINUNG

Wenn künftig auf dem Etikett „Steirische Käferbohne“ drauf steht, dann dürfen nur garantiert steirische Käferbohnen drinnen sein. Das regelt der jetzt von der EU anerkannte Herkunftsschutz, wofür in jahrelanger akribischer Arbeit detailgenau nachgewiesen werden musste, dass die Käferbohne traditionell in der Grünen Mark beheimatet ist. Trittbrettfahrern wird so ein Riegel vorgeschoben, ihre Kopien fälschlicherweise als steirische Käferbohnen anzubieten. Damit das Original tatsächlich Kraft und Schwung auf dem

Das Original

Markt entwickeln kann, müssen nach diesem wichtigen Etappensieg alle steirischen Käferbohnenbauern noch intensiver an einem Strang ziehen: Die Produktion muss zur Abgrenzung vor Plagiaten und Imitaten zertifiziert sowie ein Herkunfts- und Qualitätssicherungssystem etabliert werden. Nur so kann die Produktion weiter optimiert und ausgeweitet werden, zusätzliche Wertschöpfung in die Regionen kommen und die Konsumenten Vertrauen aufbauen. Steirisches Kürbiskernöl g.g.A zeigt diesen erfolgsversprechenden Weg vor: Die Anbaufläche wurde seit dem EU-Beitritt etwa verdreifacht, die Produzentenpreise passen und der Absatz ist mit einem etwa 40-prozentigen Exportanteil auf einem Höhenflug. Dieses große Potenzial hat auch die steirische Käferbohne – und dieses gilt es intelligent zu nutzen.

Rosemarie Wilhelm

EU-Schweinefleisch: Exporte gesteigert

Die EU konnte im ersten Halbjahr 2016 deutlich mehr Schweinefleisch exportieren als im Vorjahreszeitraum. In Summe wurden 2,09 Millionen Tonnen ausgeführt, das ist ein Plus von knapp 44 Prozent. Setzt sich diese positive Entwicklung bis Jahresende fort, dann könnte es zu einem Rekord kommen. Zum Vergleich: 2015 lagen die Exporte bei 3,27 Millionen Tonnen (2014: 2,94 Millionen Tonnen). Die größten Steigerungen waren bei den Lieferungen nach China möglich. Mit 984.900 Tonnen stiegen sie gegenüber 2015 um 115%.

Für gesunde Lebensbalance

Gesundheitsaktion bei belastenden und schwierigen Situationen

Für aktive Bäuerinnen und Bauern in belastenden Situationen organisiert die Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) zweiwöchige Gesundheitsaktionen. Bei Gruppen- und Einzelgesprächen lernt man Leben und Arbeit in Balance zu halten. Neben der körperlichen und seelischen Erholung sollen die eigenen Kraftquellen entdeckt werden, um sie in den Alltag einzubauen. Begleitet werden die Bäuerinnen und Bauern von ausgebildeten Lebens- und Sozialberatern. Außerdem kommt der Aus-

tausch mit Gleichgesinnten nicht zu kurz und Massagen, Schwimmen, Nordic Walking, Entspannungsübungen und Ausflüge ergänzen das Programm. Teilnehmen können Bäuerinnen und Bauern in schwierigen Lebenssituationen, die bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern kranken- und/oder pensionsversichert sind. Voraussetzung ist ferner die Teilnahme an einem Informationsgespräch, das am 8. November 2016 in der Regionalstelle Graz stattfindet. Information: Tel. 0732/7633-4372.

CORN VIT
Tierisch gute
Futtermittel.
www.h.lugitsch.at
Information und Bestellannahme
T. +43 3152/2222-995
M. bestellung@h.lugitsch.at

**Internationale
Holzmesse
KLAGENFURT**
1.-4. sept. 2016
MESSEGELENDE KLAGENFURT www.holzmesse.info

MEINE MEINUNG



Josef Kowald

Schweinebauer
Allerheiligen/Wildon

Das Bundespflügen beim Betrieb Schreiner in der Gemeinde St. Georgen/Stiefig war eine großartige Leistung der Landjugend. Schon in der langen Vorbereitungszeit war die Begeisterung der jungen Menschen zu sehen. Da der Pflügerwettbewerb und das Fest mit dem Rahmenprogramm zwei Schwerpunkte sind, war eine Aufgabenverteilung notwendig. Landwirte stellten für das Bezirks-, Landes- und Bundespflügen sofort insgesamt 70 Hektar Fläche zur Verfügung. Einstellungsmöglichkeiten für die Traktoren und Geräte wurden gerne hergegeben. Gemeinde und Vereine waren hilfsbereit. Jugendliche entwickelten neue Werbe- und Vermarktungsideen. Für die Wettkämpfer gab es ideale Trainings- und Wettkampfbedingungen. Den Besuchern wurde ein umfangreiches Rahmenprogramm mit fachlichen und gesellschaftlichen Themen geboten. Ehemalige Pflüger tauschten Erleb-

Meisterleistung

nisse aus. Die Leistungen der Wettkämpfer waren hochwertig. Die steirischen Teilnehmer sammelten Erfahrung, welche einfach notwendig ist. Immerhin waren mehrere Weltmeisterschaftsteilnehmer als Vorbilder zu sehen. Die heurigen WM-Kämpfer haben außer Konkurrenz gezeigt, worauf es beim Pflügen ankommt. Ganz junge Menschen haben jetzt schon ihr Interesse für eine Teilnahme an einem derartigen Wettbewerb gezeigt. Es war einfach eine großartige Veranstaltung, wie ich sie in all den Jahrzehnten meiner Aktivität nie erlebt habe. Viele haben mitgeholfen, aber einige Namen will ich nennen:

Manuela Egger, Ortsleiterin von St. Georgen, Bezirksobmann Thomas Klement, Agrarkreisreferent Philipp Reiter-Haas und Landesgeschäftsführer Martin Kappel haben Höchstleistungen erbracht. Es war einfach toll mit diesen und weiteren jungen Menschen zusammen zu arbeiten. Auch die österreichischen Führungskräfte und die Jury waren begeistert. Höhepunkt der Veranstaltung war wohl die Siegerehrung. Das volle Zelt mit vielen Besuchern sorgte für eine tolle Stimmung, welche kaum zu überbieten ist.

Diese Veranstaltung hat gezeigt, wie gut unsere Jugend ist und welch großartige Leistungen erbracht werden. Zusammenhalt, Freundschaften und die Leistungen aller Mitwirkenden haben ein unvergessliches Erlebnis ermöglicht. Diese Veranstaltung zu unterstützen hat mir und meinen Kollegen von Komitee, Jury und Obergericht viel Freude bereitet. Diese Jugend hat einfach eine Zukunft.

Zukunft Lebensmittel:
9. September

Unter der Schirmherrschaft von Kommerzialrat Hans Roth und Präsident Franz Titschenbacher lädt die Landwirtschaftskammer am 9. September 2016, 18.30 Uhr, ins Bildungszentrum Steiermarkhof, Graz, zur Diskussion am „Weiß-Grünen Tisch“ ein. „Die Zukunft steirischer Lebensmittel“ heißt das Thema dieser gemeinsam mit dem Wirtschaftsclub durchgeführten Veranstaltung. Bundesminister Andrä Rupprechter, Landesrat Johann Seitingner und Präsident Franz Titschenbacher debattieren mit Experten und jungen Praktikern das Spannungsfeld zwischen Konsumentenwünschen und dem Wert von regionalen, sicheren Lebensmitteln, sowie neue Vermarktungswege und die Herausforderungen der Produktion.

Beihilfe zum freiwilligen Lieferrückgang

EU gewährt eine Milchreduktionsbeihilfe und eine außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe

Aufgrund der schwierigen Situation am Milchmarkt hat die EU-Kommission auf Druck der Landwirtschaftsminister am 18. Juli ein zweites EU-Maßnahmenpaket im Umfang von 500 Millionen Euro zugesagt. Das EU-Hilfspaket enthält zwei Maßnahmen:

- die „Milchreduktionsbeihilfe“ auf EU-Ebene im Ausmaß von 150 Millionen Euro und
 - die „Außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe“ auf nationaler Ebene (EU-weit 350 Millionen Euro; davon 5,86 Millionen Euro für Österreich).
- Die Beihilfe wird bei beiden Maßnahmen jeweils für einen Zeitraum von drei Monaten gewährt und beträgt voraussichtlich 14 Cent pro Kilogramm nichtangelieferter Milch im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres.

Antragstellung notwendig

Die Zuteilung erfolgt im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens. Details zur Beantragung werden von der AMA nach Beschluss der Richtlinien Anfang September 2016 veröffentlicht.

► Teilnahmewillige Milchbauern müssen voraussichtlich bis 20. September elektronisch über e-AMA (direkter elektronischer einzelbetrieblicher Zugang) einen Antrag stellen. Daher sollten



diese Milchbauern jetzt rasch den erforderlichen PIN-Code für e-AMA über die AMA-Webseite anfordern, sofern dieser nicht ohnehin vorhanden und beispielsweise für Meldungen in der Rinderdatenbank verwendet wird.

► Die Kammer wird nach Vorliegen der endgültigen Details zur Antragstellung über folgende Schienen informieren und eine Bewertung vornehmen, für welche Betriebe und mit welchen Maßnahmen sich eine Teilnahme lohnt:

- Landwirtschaftliche Mitteilungen, 15. September 2016
- Webseite: www.stmk.lko.at

► Informationsveranstaltungen der Bezirkskammern (rechts) Die EU-Milchreduktionsbeihilfe wird für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2016 im Vergleich zu Oktober bis Dezember 2015 gewährt.

Milchreduktionsbeihilfe

Die geplante Reduktionsmenge ist zu beantragen, wobei sowohl eine Mindestmenge (noch offen) als auch eine Maximalgrenze (50 Prozent der Vorjahresmenge je Betrieb) vorgesehen sind. Sollten die 150 Millionen Euro aus dem EU-Topf nach der Erstbeantragung im September von den EU-

Milchbauern nicht ausgeschöpft werden, sind weitere Anstufungstermine für die nachfolgenden Dreimonatszeiträume vorgesehen. Im Falle der Überschreitung der 150 Millionen Euro kürzt die EU alle Anträge mit einem Reduktionskoeffizienten, der voraussichtlich bis Ende September auf der AMA-Homepage veröffentlicht wird. Die zugeteilten, beihilfefähigen Reduktionsmengen sind somit jedem Teilnehmer zu Beginn der Reduktionsperiode bekannt. Eine Staffelung der Beihilfe in Abhängigkeit des Anteils der tatsächlichen Reduktionsmenge an der geplanten und

Blick auf den Rinder- und Zuchtrind

Erste Einschätzung der Herbstviehmärkte – Qualitätsankaufsprämie für Zucht

Jede Branche wünscht sich kalkulierbare, stabile Märkte als Basis für betriebliche Entscheidungen. Der Rinder- und Zuchtrindersektor bietet dies aktuell trotz einiger Lichtblicke leider nicht. Daher ein Versuch die Herbstmärkte einzuschätzen.

Milch- und Zuchtrinder

Der Milchpreis wirkt sich unmittelbar auf die Inlandsnachfrage auf den Zuchtrindermärkten aus. Die Kühe in Milch bekommen das direkt zu spüren. Auch auf den Jungkuh-Exportmärkten leidet die Kaufkraft unter dem aktuellen Milchmarkt.

Vektorkrankheiten

In Europa wurden wir 2008 erstmals mit Bluetongue (BT, Serotyp 8), einer durch Insekten (Vektoren) übertragenen Krankheit, konfrontiert. Mittlerweile haben auch der Schmallenberg-virus und Bluetongue (Serotyp 4) Österreich heimgesucht. Mit Lumpy Skin Disease nähert sich eine weitere Krankheit, die man früher in unseren Breiten nicht kannte.

Handelsrestriktionen

Die Krankheitsgefahr ist nicht immer schwerwiegend. Die damit verbundenen Handelsrestriktionen fügen der Landwirtschaft aber enormen Schaden zu. Das ist deshalb umso schmerzhafter, weil all diese Krankheiten nicht auf den Menschen übertragbar sind. Dass die BT-Sperrzone im November 2015 nicht im gesam-

ten Bundesgebiet, sondern regional eingerichtet wurde, hat die negativen Auswirkungen für die Steiermark maximiert. Die grüne Mark ist dadurch von wichtigen Exportmärkten wie der Türkei und Russland abgeschnitten.

BT-Impfung

Die letzten Zuchtrindermärkte zeigten, dass die Impfung für die Preisbildung entscheidend sein kann. Speziell Zuchtkälber und Jungkalbinnen sind aus anderen Bundesländern gefragt, können aber nur mit BT-Impfung gekauft werden. Spätestens im Dezember ist wieder mit der Verlautbarung der „vektorenfreien Zeit“ zu rechnen, was in der Tierversorgung zu einer gewissen Entspannung führen wird.

Herbst-Zuchtrinderexport

Unter den Voraussetzungen unseres derzeitigen Veterinärstatus wird es im Herbst weitere umfangreiche Ankäufe von Jungkalbinnen innerhalb der EU geben. Märkte für trüchtige Kalbinnen aus dem Sperrgebiet werden in Nordafrika (Ägypten, Tunesien) erwartet. Zur Marktentlastung empfiehlt sich, Exportmöglichkeiten für unbelegte Kalbinnen ebenfalls intensiv zu nutzen. Unabhängig von den aktuellen Markt-Verwerfungen hat die Rinderzucht Steiermark, mit dem Rinderzuchtzentrum in Traboch, eine zukunftsorientierte Infrastruktur zur Rindervermarktung geschaffen. Die Quarantänestationen mit vier epidemiologisch

getrennten Einheiten sind das Herzstück für die Exportabwicklung. Das Boxensystem wurde auch für die Lose-Vermarktung von Zuchtrindern, insbesondere von Jungkühen adaptiert. Traboch ist die Grundlage für den Ausbau der zentralen Vermarktung und somit der Preistransparenz am Markt und eignet sich auch für die Vermarktung von Einstellern aus der Mutterkuhhaltung.

Intensive Marktbearbeitung

Die Rinderzucht Steiermark bemüht sich sehr neue Märkte zu gewinnen. Ende August war die Steiermark mit einer Zuchtrinderkollektion auf der Messe in Slowenien vertreten. Im Septem-

ber werden Messen in Bjelovar (Kroatien) und Kaposvar (Ungarn) besichtigt.

Gute Kälberpreise

Für die Milchproduzenten sind die guten Preise auf den Kälbermärkten ein kleiner Ausgleich für die Verluste im Milchbereich. Im Herbst ist mit einem gewissen Nachfrage-Rückgang zu rechnen. Sobald die Nachfrage durch Mäster aus der BT-Sperrzone kleiner als das Angebot wird, ist der BT-Impfstatus der Kälber wieder von existentieller Bedeutung. Daher der Appell: Im Hinblick auf die Herbstvermarktung Kühe sowie Vermarktungstiere selbst impfen. Mit dem neuen



rzicht passungshilfe



Anträge bis voraussichtlich 20. September online stellen. Voraussichtlich werden pro nicht gelieferten Kilogramm Milch 14 Cent ausgeschüttet.

LK

bewilligten Reduktionsmenge ist angedacht (Kürzungsfaktor, wenn Anteil unter 80 Prozent).

Anpassungsbeihilfe

Als Reduktionszeitraum für die außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe ist Jänner bis März 2017 im Vergleich zum selben Zeitraum 2016 vorgesehen.

► Die Antragstellung erfolgt gemeinsam mit der „Milchreduktionsbeihilfe“. Nur für den Fall, dass auf die Milchreduktionsbeihilfe verzichtet wird, kann die außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe gesondert beantragt werden.

Horst Jauschnegg

ermarkt rinder nutzen

Impfstoff für BT 4 können Kälber bereits mit einem Monat erstmals geimpft werden. Der Abstand der beiden ersten Impfungen beträgt drei Wochen. Zwei Monate alte Kälber können somit geimpft angeboten werden.

Qualitätsprämie des Landes

Das Land Steiermark hat für die Herbstversteigerungen eine Qualitätsprämie für den Zuchtrinder-Ankauf (trächtige Kalbinnen, Kühe) in der Höhe von 200 Euro zur Verfügung gestellt. Sie wird ab einem Ankaufspreis von 1.500 Euro ausbezahlt.

Detaillierte Informationen dazu: www.rinderzucht-stmk.at

Peter Stücker



BT-Impfung ist preisbildend, zeigten die vergangenen Zuchtrindermärkte: Es besteht Nachfrage nach Zuchtkälbern und Jungkalbinnen aus anderen Bundesländern

WIE MILCHMENGE SENKEN?

Ob die Milchmenge reduziert wird, hängt von der betrieblichen Situation ab und kann pauschal nicht beurteilt werden. Die Auswirkungen auf die Kostenstruktur, das Management und die Arbeitswirtschaft sind wichtige Entscheidungsgrundlagen für den einzelnen Betrieb. Doch wie lässt sich die Milchmenge senken?

Weniger Kühe

Schnell und einfach. Aus wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Gründen können Tiere aus dem Bestand genommen werden, was schnell und einfach geht. Die Bestandsbeurteilung sollte im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes erfolgen.

Stall für Mast nutzen

Nicht leer stehen lassen. Es ist nicht zielführend, einen großen Teil des Stalles leer stehen zu lassen, da die fixen Kosten bestehen bleiben. Eine mögliche Überlegung wäre, Stallplätze für die Ausmast von weiblichen Tieren zu nutzen. Verschiedene Qualitätsprogramme bieten hier attraktive Vermarktungspreise wie beispielsweise in der Kalbinnenmast.

Milch an Kälber

Kälberfütterung. Potenzial für Mengenänderungen hat sicher auch die Vertränkung von Milch an Kälber. Hierbei ist zu überlegen, ob eine Ausmast als Milchmastkälber sinnvoll sein könnte und ein entsprechender Verwertungs-

erlös erzielt werden kann. Dazu sollte aber auf jeden Fall vorher mit dem Abnehmer der Tiere abgeklärt werden, auf welches Gewicht die Kälber aufgemästet werden sollen. Im Fall des Einsatzes von Milchaustauschern ist zu überlegen, die betriebseigene Milch einzusetzen. Nicht vertränkt werden sollte Milch von Kühen mit hohen Zellzahlen, da sich hier Nachfolgeprobleme ergeben können. Bei diesen Tieren ist das Merzen zu überlegen. Sehr gute Erfahrung haben einige Betriebe mit dem Einsatz einer Ad-Libitum-Tränke bei Aufzuchtkälbern gemacht. Versuche zeigten, dass sich hohe Milchmengen – bis zu zehn Liter pro Tag und mehr – in dieser Lebensphase positiv auf die Entwicklung der Kälber auswirkten.

Weniger Kraftfutter

Rationen überarbeiten. Die Kühe müssen unbedingt bedarfsgerecht versorgt werden. Eine Grund- oder Kraftfuttereinsparung beim Einzeltier wird Probleme nach sich ziehen. Grundfutter sollte in bester Qualität vorgelegt wer-

den und laufend für die Kühe verfügbar sein. Zu überdenken ist der Kraftfuttereinsatz. Dies bringt möglicherweise auch Einsparungen auf der Kostenseite. Gerade bei altmelkenden Kühen lässt sich oft eine Überversorgung mit Nachfolgeproblemen in der Trockenstehphase, bei der Geburt und in der darauffolgenden Laktation feststellen.

Genau rechnen

Kostenstruktur beachten. Generell sind die betriebsindividuelle Situation und die Auswirkungen auf die Kostenstruktur zu beachten. Auch Auswirkungen auf das Management, die Arbeitsabläufe und die Arbeitswirtschaft sind mit in die Überlegungen einzubeziehen. Es ist der Gesamterlös aus dem Milchverkauf unter Berücksichtigung möglicher Zu- oder Abschläge, von Preisklassen und der Auswirkung der Reduktionsbeihilfe gegenüberzustellen. Mengenreduktionen können auch eine Steigerung der Kosten pro Liter Milch etwa im Bereich der fixen Kosten (z.B. Abschreibungen auf Stallplatz) bedeuten.

AUS MEINER SICHT

Franz Titschenbacher

Präsident Landeskammer
Steiermark



Die vergangenen Wochen und Monate waren in vielen Sparten und Lebensmittelbereichen – so auch im Milchbereich – gekennzeichnet von einer großen Betroffenheit vieler Bäuerinnen und Bauern: Sinkende Produzentenpreise, extremer Preisdruck, fehlende Wertschöpfung. Und dazu die ernüchternde Erkenntnis, dass der Markt mit Angebot und Nachfrage stärker ist, als die Möglichkeiten, die der (Agrar-)Politik gegeben sind.

Dass hier der Ruf und die Forderung nach Wiedereinführung der Quote laut wurde, ist durchaus verständlich, aber aus einer realistischen Einschätzung heraus momentan nicht umsetzbar. Übrigens: Österreich war bis zuletzt für die Beibehaltung der Quote und auch jetzt sind wir davon überzeugt, eine Steigerung der Erzeugermilchpreise am EU-Milchmarkt wird nur dann erreichbar sein, wenn die Milchlieferung in Europa verringert wird. Dies erfordert Maß-

Richtige Richtung

nahmen auf vielen Ebenen. So war der politische Beschluss im Agrarministerrat der europäischen Kommission am 18. Juli 2016 mit den Hilfsmaßnahmen für die Milchbauern ein wichtiger Ansatz und ein Signal in die richtige Richtung. Mit der Verlängerung der Intervention und privaten Lagerhaltung und der Möglichkeit eines freiwilligen Lieferverzichts mit einer „Milchreduktionsbeihilfe“ auf EU-Ebene und einer „außergewöhnlichen Anpassungsbeihilfe“ für alle EU-Staaten, mit einem Gesamtvolumen von 500 Millionen Euro und einer damit verbundenen geplanten Minderanlieferung von 1,1 Millionen Tonnen ist ein wichtiges Zeichen gesetzt.

Natürlich kann man immer über den richtigen Zeitpunkt, die Höhe des Betrags und über das mögliche Reduktionsvolumen sowie über Sinn und Wirkung diskutieren. Ein Landeskammerrat hat es so formuliert: „Bei jedem Lösungsansatz wird es immer manche geben, die Vorteile beziehungsweise Nachteile haben. Das Wesentliche und das Ziel aber ist, möglichst viele Betriebe zu erreichen, die einen Nutzen ziehen.“

Aus meiner Sicht kann ich das nur unterstreichen:

► Es ist eine richtige und wichtige Entscheidung mit dem klaren Ziel, das Angebot an die Nachfrage heranzuführen.

► Es hat Signalwirkung in Richtung marktkonformer Produktion.

► Es ist ein Signal an die Märkte.

► Nicht zuletzt ist es ein Signal für einen sorgsamsten Weg in Richtung Wertschöpfung für unsere Betriebe – und diese Verantwortung haben wir alle!

Milchmarkt: Leichte Erholungssignale

Der arg gebeutelte Milchmarkt zeigt stabilisierende Anzeichen. Die Milchmengen gehen europa- und weltweit zurück, die Nachfrage springt an. Gemäß aktueller Daten ist im Durchschnitt der EU-28 bereits im Juni das Vorjahresniveau unterschritten worden. Deutliches Zeichen der Entspannung: Derzeit wird den EU-Interventionslagern wesentlich weniger Magermilchpulver angedient. Experten rechnen mit einem baldigen Ende der Interventionsaufräufe. Bei nüchterner Betrachtung wird es noch dauern, bis sich diese positiven Signale auf spürbare Erzeugerpreisverbesserungen auswirken. Der Grund: Die gebunkerten Milchpulvermengen müssen wieder raus und die Milchverarbeiter sind an bestehende Lieferverträge gebunden.

STEIERMARKWEITE INFORMATIONSKAMPAGNE

FREIWILLIGER LIEFERVERZICHT

Steiermarkweite Informationskampagne. Die Experten der Landwirtschaftskammer informieren bei der bis Mitte September anberaumten Informationskampagne über den freiwilligen Lieferverzicht. Dabei werden die Eckpunkte der freiwilligen EU-Milchmengen-Reduktionsbeihilfe sowie der nationalen Anpassungsbeihilfe erörtert. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Was soll mit dieser Maßnahme erreicht werden? Was sind die Bedingungen? Wann könnte eine Teilnahme interessant sein? Wie kann ich teilnehmen? Die Entscheidung zur Teilnahme ist betriebsindividuell zu treffen.

BRUCK-MÜRZZUSCHLAG

12. September, 9 Uhr, Mürzhofen. Für den Bezirk Bruck-Mürzzuschlag findet die Informationsveranstaltung am 12. September um 9 Uhr im Gasthof Turmwirt in Mürzhofen statt.

DEUTSCHLANDSBERG

14. September, 9 Uhr, Wies. Für den Bezirk Deutschlandsberg findet die Informationsveranstaltung am 14. September um 9 Uhr im Gasthof Toplerhof in Wies statt.

GRAZ-UMGEBUNG

7. September, 13 Uhr, Semriach. Für den Bezirk Graz-Umgebung findet die Informationsveranstaltung am 7. September um 13 Uhr im Gasthof Jaritz in Semriach statt.

HARTBERG-FÜRSTENFELD

14. und 15. September, 9 Uhr, Pöllauberg und Grafendorf. Für den Bezirk Hartberg-Fürstenfeld finden die beiden Informationsveranstaltungen am 14. September um 9 Uhr im Gasthof Kerschhofer in Pöllauberg sowie am



Bei den steiermarkweiten Informationsveranstaltungen geht es um Details zum Lieferverzicht

LK / PARETTA

15. September um 9 Uhr im Gasthof Schöngrundner in Grafendorf statt.

LEIBNITZ

12. September, 9 Uhr, Bezirkskammer. Für den Bezirk Leibnitz findet die Informationsveranstaltung am 12. September um 9 Uhr in der Bezirkskammer Leibnitz statt.

LEOBEN

13. September, 19.30 Uhr, Traboch. Für den Bezirk Leoben findet die Informationsveranstaltung am 13. September um 19.30 Uhr im Tierzuchtzentrum Traboch statt.

LIEZEN

13. und 16. September, Tipschern, Bad Mitterndorf, Hall/Admont. Für den Bezirk Liezen finden drei Informationsveranstaltungen statt: 13. September um 9 Uhr im Gasthof Schrempf in Tipschern; 13. September um 13 Uhr im Gasthof Kogler in Bad Mitterndorf und am 16. September um 13 Uhr im Gasthof Pirafelner in Hall bei Admont.

MURAU

12. und 14. September, Mariahof und Ranten. Für den Bezirk Murau finden zwei Informationsveranstaltungen statt: 12. September um 9 Uhr im Gasthof Kirchenwirt in Mariahof und

am 14. September um 13 Uhr im Gasthof Hammerschmied in Ranten.

MURTAL

12. und 13. September, Furth und Knittelfeld. Für den Bezirk Murtal finden zwei Informationsveranstaltungen statt: 12. September um 13 Uhr im Gasthof Stocker in Furth und am 13. September um 9 Uhr im Gasthof Hofelner in Knittelfeld.

SÜDOSTSTEIERMARK

15. September, 9 Uhr, Hatzendorf. Für den Bezirk Südoststeiermark findet die Informationsveranstaltung am 15. September um 9 Uhr im Gasthof Kraxner in Hatzendorf statt.

VOITSBERG

15. September, 19 Uhr, Maria Lankowitz. Für den Bezirk Voitsberg findet die Informationsveranstaltung am 15. September um 19 Uhr im Gasthof Piesterstein in Maria Lankowitz statt.

WEIZ

7. und 15. September, 9 Uhr, Wegscheide und Strallegg. Für den Bezirk Weiz finden zwei Informationsveranstaltungen statt: 7. September um 9 Uhr im Gasthof Allmer in Wegscheide und am 15. September um 9 Uhr im Gasthof Mosbacher in Strallegg statt.

ÖPUL-MASSNAHMEN

| |
|--|
| Aufzählung aller Öpul-Maßnahmen, in die Betriebe mit dem Herbstantrag 2016 neu einsteigen können. |
| Umweltgerechte & biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung |
| Naturschutzmaßnahme |
| Bewirtschaftung von Bergmähwiesen |
| Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel |
| Anbau seltener landwirtschaftlicher Kulturpflanzen |
| Verzicht auf Fungizide & Wachstumsregulatoren bei Getreide |
| Begrünung/System Immergrün |
| Bodennahe Gülleausbringung |
| Begrünung/Zwischenfrucht |
| Mulch- und Direktsaat |
| Vorbeugender Gewässerschutz * |
| Vorbeugender Oberflächengewässerschutz Ackerflächen ** |
| Bewirtschaftung auswaschungsgefährdeter Ackerflächen ** |
| Alpung und Behirtung |
| Silageverzicht |
| Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau |
| Erhaltung gefährdeter Nutztierassen |
| Erosionsschutz Obst, Wein und Hopfen |
| Pflanzenschutzmittelverzicht Wein und Hopfen |
| Biologische Wirtschaftsweise |
| Landwirtschaft (Grünland) |
| Tierschutz – Weide |
| Tierschutz – Stallhaltung |
| <small>□ DIESE MASSNAHMEN KÖNNEN NUR BEANTRAGT WERDEN, WENN AN UBB TEILGENOMMEN WIRD; *NUR IN BESTIMMTEN REGIONEN DER SÜD-, WEST- UND ÖSTSTEREIMARK BEANTRAGBAR; ** NUR IN BESTIMMTEN REGIONEN ENTLANG DER MÜR BEANTRAGBAR</small> |

Öpul-Generhaltung: Einstieg möglich

Mit dem Herbstantrag 2016 ist ein Neueinstieg in die Maßnahme „Erhaltung gefährdeter Nutztierassen“ möglich. Voraussetzung ist beim Herbstantrag diese Maßnahme zu beantragen, bis spätestens 1. April muss dann ein förderbares Tier im Stall sein. Die Prämie beträgt je nach Gefährdungstatus von 180 bis 280 Euro je Tier sowie 360 bis 560 Euro für Zuchttiere. Der Einstiegsstopp ist somit um ein Jahr aufgeschoben worden. Die Teilnahme an dieser Maßnahme bietet die Möglichkeit, die Förderungen bis 2020 zu erhalten. Nach dem Herbstantrag 2016 ist dann kein Einstieg in das Programm „Seltene Nutztierassen“ mehr möglich.

Schweine: Embargo ist rechtswidrig

Die Schiedskommission der Welthandelsorganisation (WTO) hat das russische Einfuhrverbot für lebende Schweine, frisches Schweinefleisch und andere Schweinefleischprodukte aus der EU für rechtswidrig erklärt. Es handelt sich dabei um das Embargo Russlands, das Anfang 2014 verhängt wurde, weil in EU-Gebieten nahe der Grenze zu Belarus einige Fälle von Afrikanischer Schweinepest festgestellt worden waren. Die Weigerung Russlands, die Einfuhr bestimmter Produkte aus der EU zu gestatten und die Lizenzen entsprechend zu ändern, komme einem EU-weit geltenden Importverbot gleich, beanstandete die WTO. Die Maßnahme habe keinerlei Grundlage in einschlägigen internationalen Vorschriften und verstoße gegen die Regeln des WTO-Übereinkommens zur Anwendung gesundheitspolizeilicher und pflanzenschutzrechtlicher Maßnahmen (SPS-Übereinkommen).



Die europäische Landwirtevertretung (Cogeca) begrüßte diese Entscheidung. Es wird aber erwartet, dass die russischen Behörden in den kommenden 60 Tagen gegen dieses Urteil berufen werden. Das bedeutet: Die europäischen Landwirte können gegebenenfalls nicht vor 2018 von diesbezüglichen positiven Auswirkungen profitieren.

Öpul: Einstieg wieder möglich

Wegen Änderungen sind heuer nochmal alle Maßnahmen möglich

Betriebe können heuer nochmals in jede Öpul-Maßnahme einsteigen, die sie nicht schon im Vorjahr beantragt haben. Grund dafür sind die Programmänderungen, die ab 1. Jänner 2017 gelten (siehe Kasten). Für die Teilnahme an einer neuen Öpul-Maßnahme ab 1. Jänner 2017 muss diese mit dem Herbstantrag 2016 vorab bean-

tragt werden. Wer diesen Herbst neu in eine mehrjährige Maßnahme einsteigt, verpflichtet sich bis Ende 2021 teilzunehmen. Maßnahmen, in die man schon im Vorjahr eingestiegen ist, laufen bis 2020 und können nicht verlängert werden. Der Neueinstieg in einjährige Öpul-Maßnahmen (Tierschutz, Natura 2000) ist bis 2020 jedes Jahr

möglich. Jeder Antragsteller, der heuer einen Mehrfachantrag abgegeben hat, bekommt ab 25. August einen Herbstantrag zugesandt. Er dient rein der Information, da die Antragstellung online von daheim oder über die Bezirkskammer erfolgt. Die Abgabe wird voraussichtlich ab Anfang September möglich sein. Für die Maßnahme „Begrünung von Ackerflä-

chen – Zwischenfruchtanbau“ endet die Antragsfrist am 17. Oktober 2016. Für alle übrigen Maßnahmen endet sie am 15. Dezember 2016. Bei beiden Terminen gibt es keine Nachreichfrist. Wer kein Begrünungs-Teilnehmer ist und auch in keine, für den Betrieb neue, Maßnahme einsteigen will, muss diesen Herbstantrag auch nicht abgeben.

PROGRAMMÄNDERUNGEN AB 1. JÄNNER 2017 IM ÜBERBLICK

ALLGEMEIN

- Gemüsekulturen gemäß Anhang I sowie Zuckermais, Ölkürbis, Speisekürbis, Linsen und Kichererbsen zählen als Gemüse.
- Die Mindestanforderungen an die Ausbringung von Pflanzenschutz- und Düngemitteln, die auch gleichzeitig Cross-Compliance-Bestimmungen sind, werden nur über Cross Compliance (CC) sanktioniert.
- Flächenzugänge in bestimmten Maßnahmen sind bis inklusive 2017 unbegrenzt prämienfähig.

GVE-SCHLÜSSEL

- Pferde mit Widerristhöhe bis 1,48 Meter und Endgewicht bis 300 Kilo unter ½ Jahr = 0,2 GVE (Großvieheinheit).
- Pferde mit Widerristhöhe über 1,48 Meter und/oder Endgewicht über 300 Kilo unter ½ Jahr = 0,4 GVE.
- Jung- und Mastschweine ab 32 Kilo Lebendgewicht = 0,3 GVE.
- Zucht- und Jungsauen ab 50 Kilo Lebendgewicht = 0,5 GVE.

BIOLOGISCHE WIRTSCHAFTSWEISE

- Bodengesundungsflächen können bereits ab 15. August des zweiten Jahres umgebrochen werden.
- Blühkulturen sowie Heil- und Gewürzpflanzen auf Ackerflächen können optional angelegt und abgegolten werden. Saffor wurde als Blühkultur aufgenommen. Klarstellung, dass alle Linsen und Melissen förderbar sind.
- Ab 1. Jänner 2017 kann optional eine Biodiversitätsfläche auf Acker angelegt werden. Bis zu einem Ausmaß von 15 Prozent der Ackerfläche wird die Bio-Ackerprämie gewährt. Diese Flächen unterliegen nicht der Dauergrünlandwerdung.
- Landschaftselemente auf Bergmähdern sind in der Maßnahme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung“ (UBB) und „Bio“ förderfähig.

UBB

- Erst ab 30 Hektar Ackerfläche benötigt ein UBB-Betrieb drei Kulturen in der Anbaudiversifizierung. UBB-Teilnehmer erfüllen Greening-Auflagen

bereits seit 2016 nicht mehr automatisch. Daher sind sowohl Greening- als auch Öpul-Fruchtfolgeauflagen einzuhalten (unterschiedliche Definitionen).

- Blühkulturen sowie Heil- und Gewürzpflanzen auf Ackerflächen können optional angelegt und abgegolten werden. Saffor wurde als Blühkultur aufgenommen. Klarstellung, dass alle Linsen und Melissen förderbar sind.

- Biodiversitätsflächen auf Acker erhalten immer 45 Euro pro Hektar.

ERTRAGSSTEIGERENDE BETRIEBSMITTEL

- Bodengesundungsflächen können bereits ab 15. August des zweiten Jahres umgebrochen werden (2016 gilt noch der 15. September!).

MULCH- UND DIREKTSAA

- Tiefenlockerung in der Maßnahme „Mulch und Direktsaat (inkl. Strip-Till)“ ist nun erlaubt.

BODENNAHE GÜLLEAUSBRINGUNG

- Die Prämie wird pro Kubikmeter flüssigem Wirtschaftsdünger und Biogasgülle auf düngungswürdiger Acker- und Grünlandfläche gewährt.

Als düngungswürdig gelten Flächen, die laut Aktionsprogramm Nitrat einen Stickstoff-Düngebedarf haben.

NÜTZLINGE IM GESCHÜTZTEN ANBAU

- Erhöhung der Prämie für Substratkulturen auf 2.000 Euro pro Hektar. Die Prämie für geschützten Anbau auf Ackerflächen bleibt gleich.

GRUNDWASSERSCHUTZ

- Düngesperrfrist bei Ackerfütterkulturen von 15. Oktober bis 15. Februar.
- Düngung nicht genutzter Zwischenfrucht ist der Folgekultur zuzuordnen.

OBERFLÄCHENGEWÄSSERSCHUTZ

- Erweiterung der Gebietskulisse (rote Bereiche in der Karte).



Behandlung im Ausland oft nicht einfach

Kammer bietet kostenlose Vertretung vor dem Sozialgericht

Immer mehr Landwirte nutzen die Ferienzeit, um im Ausland andere Betriebe zu besichtigen und neue Eindrücke zu gewinnen. Leider bleibt der Genuss nicht immer ungetrübt. Jedes Jahr benötigen immer wieder Bäuerinnen und Bauern, die sich gerade im Ausland befinden, medizinische Hilfe, weil sie erkranken oder einen Unfall erleiden. Vielen dieser

in Not Geratenen wird erst in dieser Situation bewusst, wie schwierig und kostenintensiv es oft ist, im Ausland entsprechende medizinische Leistungen zu erhalten. Dann ist man froh, irgendwo einen kompetenten Arzt zu finden, selbst wenn man diesen sofort bezahlen muss.

Gutes Gesundheitssystem

Nach solchen Erlebnissen weiß man erst zu schätzen, wie gut und relativ unkompliziert derartige medizinische Leistungen in Österreich in Anspruch genommen werden können. Bei uns hört man immer wieder die Diskussionen über eine Zweiklassenmedizin, lange Wartezeiten für teure Untersuchungen und vieles mehr. Im Vergleich zu diversen ausländischen Sozialsystemen können wir aber froh sein, dass wir beispielsweise lange Krankenhausaufenthalte oder schwierigste Operationen fast „gratis“ in Anspruch nehmen können. Und: Dass wir Kinderbetreuungsgeld, Pflegegeld und viele Leistungen bei Arbeitsunfällen wie beispielsweise zur

Rehabilitation, Kostenzuschüsse für Betriebshelfer und vieles mehr erhalten.

Finanzierung

Finanziert werden die Leistungen aus Beiträgen der Versicherten, im unselbständigen Bereich auch der Arbeitgeber sowie zusätzlich aus Steuermitteln. Das österreichische Pensionssystem hat natürlich auch keine leichten Zeiten, dennoch können die Leistungen finanziert werden. Manche private Versicherungen haben seinerzeit große Gewinne beispielsweise im Bereich der Lebensversicherung versprochen. Nun zeigt sich aber, dass diese Gewinne nicht realisiert und die Versprechen nicht eingehalten werden können.

Sozialreferat unterstützt

Die gesetzlichen Sozialversicherungen verheißten keine derartigen Erträge, denn ihr Handlungsspielraum wird durch zahlreiche Rechtsvorschriften begrenzt. Trotzdem können überall Fehler passieren, manchmal gibt es unterschiedliche Interpretationen

von Gesetzestexten, mitunter Bescheide, mit deren Inhalt der Betroffene aus den verschiedensten Gründen nicht einverstanden ist. Die Kammer Steiermark bietet in solchen Gerichtsverfahren, bei denen es um die Durchsetzung sozialversicherungsrechtlicher Ansprüche wie Pflegegeld, Pension, Arbeitsunfallrenten und ähnliches geht, eine kostenlose Rechtsvertretung an.

Vertretung: Sozialgericht

Wir beraten die Betroffenen und vertreten ihre Interessen vor den Sozialgerichten Graz oder Leoben. Meist ist es nicht einmal nötig, dass sie selbst vor Gericht erscheinen. Jeder, der mit einem Bescheid unzufrieden ist, sollte daher rechtzeitig (Achtung: Rechtsmittelfrist steht auf dem betreffenden Bescheid) mit dem Sozialreferat der Landwirtschaftskammer, Tel. 0316/8050-1248, Kontakt aufnehmen. Im Zuge einer Beratung wird dann der Einzelfall genau geprüft und erforderlichenfalls ein Rechtsmittel eingebracht.

Silvia Lichtenschopf-Fischer

WINTERGERSTE zz





Das we-nige Fett im Wildfleisch hat einen hohen Anteil an herzschützenden Omega-3-Fettsäuren

WIEDNER

Wild auf gesundes Wild

Ein besonderes Geschmackserlebnis zu jeder Jahreszeit

Wild ist sehr gesund. Aus landwirtschaftlichen Gehegen ist es auch in Nebensaison frisch erhältlich.

Wildbret passt hervorragend in einen ernährungsbewussten Speiseplan. Die weitgehend stressfreie Lebensweise der Tiere, ihre Bewegungsfreiheit und vor allem die abwechslungsreiche Nahrung aus Kräutern und Gräsern sind für die besondere Qualität von Wildfleisch verantwortlich. Wildfleisch zeichnet sich gegenüber Mastvieh vor allem durch einen geringen Fett-

gehalt aus. Im Unterschied zum Fleisch von Rind oder Schwein, das je nach Teilstück große Unterschiede im Fettgehalt aufweist, sind beim Wild die einzelnen Teilstücke durchwegs fettarm. Das enthaltene Fett hat darüber hinaus eine richtig glückliche Zusammensetzung, da es einen hohen Anteil an herzschützenden Omega-3-Fettsäuren besitzt.

Hochwertiges Eiweiß

Einhergehend mit dem niedrigen Fettgehalt ist der Eiweißgehalt in Wildfleisch entsprechend höher und zudem von besonders hoher Qualität. Das bedeutet, der menschliche Kör-

per kann es zum Aufbau von körpereigenem Eiweiß besonders gut nutzen. Eine hohe Dichte an Vitaminen und Mineralstoffen bei gleichzeitig niedrigem Energiegehalt: Damit zeichnen sich nicht nur Obst und Gemüse aus, auch Wildfleisch kann damit punkten. Bereits eine Portion Wildschweinfleisch (150 Gramm) deckt etwa zwei Drittel des täglichen Vitamin B1-Bedarfs, einem unentbehrlichen Vitamin für Nervensystem und Stoffwechsel. Die notwendige Aufnahme von Vitamin B12, das wir für Blutbildung und Zellregeneration benötigen, wird mit einer Portion Reh oder Hirsch

mehr als erreicht. Der Tagesbedarf an Vitamin B6 wird mit einer Portion zu etwa einem Drittel gedeckt, was die Aufrechterhaltung unseres Eiweißstoffwechsels unterstützt. Das charakteristisch aromatische Fleisch leistet darüber hinaus einen wertvollen Beitrag zur Versorgung mit Phosphor, Kalium und Magnesium sowie den Spurenelementen Eisen, Zink und Selen. Aufgrund des geringen Fettgehalts eignet sich Wildfleisch besonders gut zum Tiefkühlen, weshalb einem regelmäßigen Genuss in einer ernährungsbewussten Küche nichts im Wege steht.

Nicole Zöhrer

BRENNPUNKT

Sonja Seidl

Farmwildbäuerin
Pinggau



Wir bewirtschaften einen Bergbauernbetrieb mit steilen Flächen. 1989 haben wir schrittweise von Fleckvieh auf Damwild umgestellt. Wir begannen unsere Wildtierzucht mit elf Schmaltieren und einem Spießfer. Wildfleisch aus Gehegen ist ein hervorragendes, gesundes Produkt und kann von uns als frische Ware termingerecht an Verbraucher und die Gastronomie geliefert werden. Frischfleisch liefern wir auf Bestellung von September bis Jänner. Wir unterliegen zwar keiner Schonzeit, wollen aber keine Unruhe in die Herde bringen, wenn die Kitze noch klein sind.

Dennoch ist die Farmwild-Saison länger als die Jagdsaison. In der restlichen Zeit kann auf tiefgefrorenes Fleisch zurückge-

Farmwild

griffen werden. Zuchtwild verkaufen wir ganzjährig. Das Damwild war auch aus umweltschonenden und arbeitssparenden Gründen eine Alternative für uns. Der Betrieb wird im Nebenerwerb extensiv geführt. Die Investitionen in Gehegeeinrichtungen und Schlachträume sind jedoch nicht gering und sollten gut mit dem Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter abgesprochen werden.

Die eingezäunte Fläche beträgt heute etwa acht Hektar, auf denen wir rund 100 Stück Damm- und Sikawild biologisch halten. Auf 1,8 Hektar Wiesen wird Heu für die Wintermonate bereitet. Für unsere Familie war es eine gute Entscheidung, den Betrieb auf diese Weise zu bewirtschaften.

Von fernen Bauernhöfen lernen

Landjugend organisiert spannende Auslandspraktika für landwirtschaftliche Schüler

Für die meisten Schülerinnen und Schüler von landwirtschaftlichen Schulen steht zumindest einmal in ihrer Schullaufbahn ein Praktikum an. Oft stellt sich die Frage: Bleibe ich in Österreich oder sammle ich neue Erfahrungen im Ausland? Die Landjugend organisiert weltweit Praktikumsplätze in den unterschiedlichsten Betriebssparten, bietet individuellen Service und erleichtert so den Schritt ins Ausland sehr. Die Anmeldung dazu erfolgt ganz einfach über eine Online-Bewerbungsplattform. Ob in Dänemark, Irland, der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Norwegen in Europa oder Australien, Neuseeland, Kanada und in den Vereinigten Staaten – die Partnerorganisationen vor Ort finden für jeden den passenden Betrieb. „Die Beratung der Landjugend war gut. Vor dem Praktikum besuchte ich ein Vorbereitungsseminar und als ich in Irland war, standen die Landjugend und ihre Partnerorganisation jederzeit tele-



Viktoria Gschliesser machte ihr Praktikum in Irland

PRIVAT

fonisch und per E-Mail bereit“, so Viktoria Gschliesser vom Agrarbildungszentrum Lambach nach ihrem Praktikum auf der grünen Insel.

Wertvolle Erfahrungen

Viktoria absolvierte ihr zwölfwöchiges Pflichtpraktikum auf einem Gestüt mit circa 25 Pferden in Irland. Sie hat bei allen Arbeiten mit den Pferden geholfen, durfte täglich reiten, fuhr mit auf Turniere, konnte einen komplett anderen Lebensstil kennenlernen und hat ihren englischen Wortschatz extrem verbessert. Auch in ihre Gastfamilie wurde sie sehr miteinbezogen und steht noch mit ihnen in Kontakt. Finanziell wurde sie vom Erasmus+ Förderprojekt der Landjugend Österreich unterstützt. Viktoria motiviert: „Ich würde jedem raten, über seinen Schatten zu springen und so ein Praktikum zu machen. Man entwickelt sich in dieser Zeit persönlich total weiter und es sind wertvolle Erfahrungen fürs Leben.“

Gastfamilie werden

Im Austauschprogramm IFYE (International Farmers Youth Exchange) werden ständig Gastfamilien gesucht, die für ein bis drei Wochen ausländische Landjugendliche

bei sich aufnehmen. Alle Infos und Anmelde-möglichkeit auf landjugend.at/programm/young-international.

KONTAKT

Wer Lust hat, eine längere Zeit im Ausland zu verbringen, der melde sich bei der Landjugend. Das Büro für landwirtschaftliche Auslandspraktika berät gerne!

- Weitere Infos: landjugend.at/programm/young-international
- Neben landwirtschaftlichen Auslandspraktika für alle bietet das Austauschprogramm IFYE mehrwöchige Reisen zu Gastfamilien für Landjugendmitglieder.

HYBRIDGERSTE mz



www.saatbau.com

JUNG & FRECH

Marlies Hiebaum

Landjugend-Landesleiterin
Eggersdorf



Nein! Oder doch vielleicht? Okay, ich sag doch lieber „ja“! Jeder kennt das. Man wird angerufen oder angesprochen und sollte sofort „ja“ oder „nein“ sagen. Natürlich erwartet die Person ein „Ja“ als Antwort. Darf man sich ein „Nein“ erlauben? Kann man ablehnen ohne sich zu fragen, ob der andere nun böse auf einen ist oder es irgendwelche Konsequenzen für einen hat? In diesem

Auch „nein“ sagen

Fall ist die richtige Antwort „ja“! Man darf sich ein „Nein“ erlauben. Es ist nicht immer alles möglich. Vielleicht braucht es auch manchmal ein „Nein“, damit man wieder genauer über etwas nachdenkt und nicht alles für selbstverständlich hingenommen wird. Wie geht es nun der Seite, die auf ein „Ja“ hofft? Natürlich ist es nie schön ein „Nein“ zu hören. Aber man sollte es akzeptieren und auch Verständnis zeigen. Wenn man selbst einmal ablehnen muss, ist man auch froh wenn es akzeptiert wird. Außerdem hat diese Person sicher einen Grund, warum sie es nicht machen kann. Vielleicht könnte der Grund für ein „Nein“ auch sein, dass man nicht genug Zeit zum Nachdenken hatte, ob es generell möglich wäre. Wer auf ein „Ja“ hofft, sollte seinem Gegenüber also auch Zeit geben.

BAUERNPORTRÄT



Seminarbäuerin Barbara Zenz

PRIVAT

Barbara Zenz ist seit zehn Jahren Seminarbäuerin und somit eine Art Botschafterin für Lebensmittel. Die Aufgabenbereiche der Seminarbäuerinnen sind vielfältig: Kochkurse, Rezeptbroschüren, Unterrichtsstunden in Schulen, Messeauftritte und Feste gehören zum Repertoire. Zenz hat sich auf die Kochkurse spezialisiert. „Begonnen hat alles mit einem Wildkochkurs“, erinnert sie sich. Das Ausarbeiten eines neuen Kurses erstreckt sich über mehrere Wochen. „Ich probiere natürlich alle Rezepte vorher aus. Wenn es meiner Familie schmeckt, dann werden auch die Kursteilnehmer zufrieden sein“, erklärt Zenz. Die meisten Kurse gibt sie zwischen November und Februar. Dann ist sie im Schnitt zweimal pro Woche bei einem Kochkurs in Graz, Feldbach oder

Seminarbäuerin

Leibnitz. „Vier Stunden dauert ein Kochkurs, Einkauf und Zusammenräumen nicht mitgezählt“, schildert Zenz. Der Grund, weshalb sie neben dem Schweinemast- und Weinbaubetrieb, den sie mit ihrem Mann Josef führt, den Zertifikatslehrgang machte, schildert sie scherzhaft so: „Ich wollte eigentlich nach der Matura an der höheren Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft in Eggenberg etwas weitermachen – aber mir kamen mein Mann und der Bauernhof dazwischen. Für mich ist Bildung ein Ausgleich zum betrieblichen Alltag.“ Deshalb absolvierte sie im Vorjahr auch den Zertifikatslehrgang zur Brotbotschafterin. „Dabei lernten wir von A bis Z in Theorie und Praxis, wie man Brot macht. Brotbacken begleitet mich schon mein ganzes Leben. Es war als Kind total aufregend, wenn die Oma das Brot in den Holzofen gegeben hat“, erinnert sich Zenz. Perfekt umgesetzt hat sie das Wissen des Lehrganges in ihrem Knoblauchbrot, mit dem sie bei der steirischen Brotprämierung den Landessieg in der Kategorie „Innovative Gebäcke“ holte. Das Brot ist aus drei Teigsorten zusammengesetzt und bildet eine Knoblauchknolle. Die Idee dazu kam ihr beim Walken: „Ich habe irgendwann einmal ein Kürbisbrot gesehen, das wie ein Kürbis ausgesehen hat. Beim Walken schoss es mir ein, dasselbe mit dem Knoblauch zu machen.“ Inspiration für neue Rezepte holt sich Zenz auch in ihrem Nutzgarten. Bei der Landessiegerin kann man übrigens diesen Bildungswinter das Handwerk in einem Einsteigerkurs lernen. Anmeldung in der „Frischen Kochschule“ Feldbach unter Tel. 03152/2766-4336. **Roman Musch**

Betrieb & Zahlen:

Barbara und Josef Zenz
Marchring 7
8421 Schwarzaul

► Schweinemast und Weinbau mit Ab-Hof-Verkauf von Wein und Kürbiskernöl.

► Barbara Zenz ist Seminarbäuerin und Brotbotschafterin und gibt in Graz, Feldbach und Leibnitz Kochkurse.

► Mit ihrem innovativen Knoblauchbrot errang Barbara Zenz einen Landessieg bei der steirischen Brotprämierung.

Wurm muss Fisch schmecken...

Gastkommentar: Holz braucht weitere Meilensteine

Wohl kein anderes Material hat sich in den vergangenen Jahren durch technische Innovationen so schnell weiterentwickelt wie der Baustoff Holz. Das seit Jahrhunderten verwendete Baumaterial ist heute ein High-tech-Werkstoff, der völlig neue Einsatzbereiche eröffnet und Forderungen nach Klimaschutz, Baukultur und auch regionaler Wertschöpfung erfüllt. Ein klarer Auftrag von proHolz ist es, das Wissen und auch die Sympathie des regionalen Bau- und Lebensstoffes zu erhöhen sowie den Holzbau für großvolumige Bauten zu fördern.

Fisch und Angler

Damit Jung und Alt, Techniker und Konsumenten erreicht werden, müssen die Art der Kommunikation, die verwendeten Medien und auch die Veranstaltungen unterschiedlich sein. Hier gilt: Der Wurm muss dem Fisch schmecken und nicht dem Angler! Eine kindgerechte Aufbereitung der Inhalte für Veranstaltungen und den Unterricht ist daher ebenso notwendig, wie die technischen Informationen für die Planer. Investoren und Bauherren brauchen wiederum ganz andere Argumente, um vom Holzbau überzeugt zu werden. Das Ziel Holz als Baustoff der Zukunft in den Köpfen der Menschen zu verankern, verfolgt proHolz Steiermark mit Nachdruck.

Über 1.500 Architekten, Bauherren und Bürgermeister haben die Veranstaltungen der proHolz-Akademie besucht, um hier aktuelles Wissen zu erhalten. Unzählige Berichte sind erschienen und viele TV- und Radioreportagen wurden

„Holz zieht auch in die Stadt: Politik und Bauträger denken um!“

Doris Stiksl,
proHolz-Geschäftsführerin

ausgestrahlt. Neben den klassischen Medien werden täglich auch „Holz-News“ an über 11.000 Fans auf Facebook und YouTube weitergeleitet und geteilt. Die Nutzung dieser digitalen Medien ist wichtig, um jene zu erreichen, die vor allem über Mobiltelefone und Tablets kommunizieren. Damit wurde viel erreicht, was zukünftig als Vorbild sichtbar sein wird. Ein österreichweites Leuchtturmprojekt sind die sechsstö-

kigen Gemeindebauten auf den Reininghausgründen im neuen Grazer Stadtteil, die vor einigen Wochen bezogen wurden. Durch die fortschrittliche Erneuerung der Bauordnung sind diese Holzhochbauten möglich geworden. Auch die strikten Kostenvorgaben konnten durch gute Planung und Bauweise eingehalten werden. Das schafft österreichweit und international Vorbilder und lässt Diskussionen über zu hohe Baukosten verstummen. In der Nachbarschaft stehen prämierte Pflegeheime und Kindergärten, die durch ihr besonderes Klima bereits Nachahmer haben und zahlreiche Exkursionen (auch aus fernen

Ländern) zu uns bringen. 2017 werden auf diesem Gelände weitere 211 Wohnungen in Holz gebaut. Der Holzbau, der vor allem für Einfamilienhäuser beschränkt war, zieht mehr in die Stadt ein. Ein Umdenken bei Bauträgern und politischen Verantwortlichen ist sichtbar. Ich freue mich sehr über Österreichs erste Mittelschule mit dem Ausbildungsschwerpunkt Holz. Die Grazer Schule geht im Herbst in Betrieb und vermittelt mit zusätzlichen Lehr- und Werkstunden das Wissen um Holz und Wald. Das verändert die Berufswahl und bringt zukünftig mehr holzinformierte Konsumenten. Bereits jetzt gibt es großes Interesse, dieses Schulmodell zu übernehmen. Ein starkes Signal!

Es geht noch mehr

Der Imagewandel für den Holzbau muss weiter vorangetrieben werden. Auch die Lehrpläne von Schulen und Universitäten sollen mehr über Holz vermitteln. Dazu gibt es Konzepte und Gespräche mit verantwortlichen Pädagogen und Schulräten. Einer der größten Meilensteine, an dem wir arbeiten, ist ein eigener Lehrstuhl für „Architektur & Holzbau“, der auf der Technischen Universität Graz entstehen wird. Gute und materialangepasste Planung ist für die Weiterentwicklung des Holzbaus unerlässlich. Daher arbeiten wir hart an diesen neuen Zielen.



GASTAUTORIN

Doris Stiksl

ist seit 2013 Geschäftsführerin von proHolz Steiermark.
E-Mail: stiksl@proholz-stmk.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.

PERSONELLES

Der Leiter der Personal- und IT-Abteilung der Landwirtschaftskammer, Dipl.-Ing. (FH) Peter Nistelberger, feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Nistelberger wurde in Anger im Bezirk Weiz geboren und besuchte nach der Grundschule die landwirtschaftliche Bundeslehranstalt Raumberg. Nach verschiedenen Weiterbildungen im IT-Bereich und einer Ausbildung zum Lehrbeauftragten sowie einschlägigen Tätigkeiten in der Privatwirtschaft trat Nistelberger 1991



Peter Nistelberger
ist 50

zunächst als Systemadministrator in den Kammerdienst ein. Bereits im Jahr 2000 wurde er zum Leiter der IT-Abteilung ernannt und begann neben seiner Berufstätigkeit ein Studium an der Fachhochschule Campus02 in Graz, das er 2004 erfolgreich absolvierte. Nach Abschluss dieses Studiums wurde er dort zum Lehrbeauftragten im Studiengang „Automatisierungstechnik“ ernannt. Im Kammerbereich wurde Nistelberger im Jahr 2009 zusätzlich die Funktion als Leiter der Personal-

abteilung übertragen. Weiters ist Nistelberger im Gremium der IT-Leiter der Landwirtschaftskammern Österreichs vertreten, wo die gesamtösterreichische strategische Planung im IT-Bereich erfolgt. Neben seinen beruflichen Interessen im IT-Bereich, ist ihm die Musik sehr wichtig. Er spielt mehrere Instrumente und ist Mitglied des Orchesters der Landwirtschaftskammer und hat auch verschiedene Funktionen im steirischen Blasmusikverband übernommen. Nistelberger hat drei Kinder und zwei Enkelkinder. Herzliche Gratulation! **Dietmar Moser**

Wies: 50 Jahre Versuchsstation

Seit 1966 sorgt das Zentrum für Spezialkulturen in Wies für exaktes Wissen rund um Anbau und Pflege von gängigen Gemüsearten, Kräutern und Raritäten. Sorten werden hier für den Anbau unter steirischen Verhältnissen getestet und zur Praxisreife gebracht. Dabei sind auch Betriebe und Landwirtschaftskammer eingebunden. Zusätzlich war die Versuchsstation österreichweit eine der ersten, die sich mit der Kräuterproduktion befassete. Meilensteine waren auch die Sortenzüchtung bei Käferbohne und Grazer Krauthauptel.

BESTER RAT AUS ERSTER HAND: DIE

Recht

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer in Graz, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1247. Obersteiermark: Mo., 26.9.; bitte voranmelden
Feldbach: Do., 15.9.; bitte voranmelden
Hartberg: Mo., 19.9.; bitte voranmelden
Murtal: Do., 22.9.; bitte voranmelden
Liezen: Mo., 12.9.; bitte voranmelden
Mura: Do., 29.9.; bitte voranmelden
Radkersburg: Do., 8.9.; bitte voranmelden
Voitsberg: Mo., 5.9.; bitte voranmelden

Soziales

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag in der Landeskammer. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag, Tel. 0316/8050-1426.

Steuer

Hartberg: Mo., 19.9., 9-11.30 Uhr.
Liezen: Mo., 12.9., 9.30-11.30 Uhr.

Jeden Di- und Fr.-vormittag in der Landeskammer, Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vorher. Deutschlandsberg: Mo., 12.9.; in BK Deutschlandsberg anmelden
Feldbach: Mo., 5.9.; bitte voranmelden
Großwilfersdorf: Do., 1.9.; bitte voranmelden
Hartberg: Do., 8.9.; bitte voranmelden
Liezen: Mo., 12.9.; bitte voranmelden
Murtal: Mi., 21.9.; in BK Murtal voranmelden
Obersteiermark: Mi., 21.9.; bitte voranmelden
Voitsberg: Mo., 5.9.; in BK Voitsberg anmelden

Pflanzenbau

Die Sprechstage finden jeweils in den Bezirkskammern

statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich.

BK Deutschlandsberg: Terminvereinbarung unter 03462/2264.
BK Südoststeiermark (Feldbach): Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344.
BK Graz: Terminvereinbarung 0664/602596-8048.
BK Hartberg-Fürstenfeld: Terminvereinbarung unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642.
BK Murtal (JB): Termin unter 0664/602596-4815.
BK Leibnitz: Termin unter 0664/602 96-4923.
BK Liezen: Terminvereinbarung unter 03612/22531.
BK Südoststeiermark, Servicestelle Radkersburg (Bad Radkersburg): Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411(Servicestelle) o. 0664/602596-4344.
BK Voitsberg: Terminvereinbarung unter 03142/21565.
BK Weiz: Terminvereinbarung unter 03172/2684.



Milchfest, Kasfest, Kulinarikfest – das Ende des Sommers wird mit den Bauern noch einmal richtig gefeiert



MLAKAR, HUBER

MAHLZEIT



Nicole Zöhrer

Ernährungswissenschaftlerin
Landeskammer

Rehrücken in Topfenblättertieg

Topfenblättertieg:

250 g Topfen
125 g Butter
250 g Weizenvollkornmehl
Ei zum Bestreichen
Eierschwammerlmasse:
1 EL Öl
70 g Zwiebel
200 g Eierschwammerl
1 EL Petersilie, gehackt
Salz, Pfeffer

Rehrücken:

600 g Rehrücken ausgelöst und zugeputzt
2 EL Öl zum Anbraten
Salz, Pfeffer

Zubereitung

Topfen, Butter und Mehl zu einem Teig verarbeiten und etwas rasten lassen. Für die Eierschwammerlmasse Öl erhitzen, fein gehackte Zwiebeln anschwitzen, sehr fein gehackte Eierschwammerl begeben und so lange rösten, bis die Flüssigkeit verdunstet ist. Mit Petersilie, Salz und Pfeffer würzen und erkalten lassen. Rehrücken in vier gleich große Stücke teilen, mit Salz und Pfeffer würzen. Öl erhitzen und Rehrücken auf allen Seiten kräftig braun anbraten.

Rehrücken

Aus der Pfanne heben und erkalten lassen. Topfenblättertieg drei Millimeter dick ausrollen, in vier gleiche Stücke teilen, Eierschwammerlmasse etwa einen halben Zentimeter hoch aufstreichen, den Rehrücken darauf setzen und straff einrollen. Die mit Ei bestrichenen Ränder verschließen und fest andrücken. Mit der Nahtstelle nach unten auf ein mit Backtrennpapier ausgelegtes Backblech geben. Mit Ei bestreichen und im vorgeheizten Backrohr bei 220 °C ca. 30 Minuten backen. Vor dem Aufschneiden 20 Minuten rasten lassen. **Tipp:** Statt Eierschwammerl kann man auch Champignons, Herren- oder Steinpilze verwenden, schmeckt auch vorzüglich.



In der Broschüre „Wild – Bestes aus der Natur“ findet man noch weitere kreative Rezepte, empfohlen von den steirischen Seminarbäuerinnen.

Preis: 3 Euro. Bestellen unter Tel. 0316/8050-1292.



Letzte Feste dieses Sommers

Bäuerlicher Festereigen geht mit dem Milchfest in die Zielgerade

Auch wenn man es nicht wahrhaben will, der Sommer neigt sich schön langsam dem Ende zu. Sogar das Vieh kommt schon wieder von den Almen herunter, so auch beim Almabtrieb beim Milchfest in der Rachau am 24. September. Mit einem Frühschoppen, der Urauffüh-

rung des Steirerkäslies und der Siegerehrung des Schulumilchwettbewerbs wird ein vielfältiges Programm geboten. Am gleichen Tag findet im Schloss Großsölk das Kasfest statt. Bei den zahlreichen Verkaufsständen gibt es alles rund um den Käse. Ebenfalls um das wertvolle Milchprodukt dreht

sich alles am 17. September auf der Burgruine Obervoitsberg beim Käsefest. Die steirische Milchstraße präsentiert hier eine Verkostung auf der Ruine und ein Schmankerldorf. Pünktlich zum großen Aufsteuern in Graz am 18. September findet im Hof der Landeskammer das Kulinarikfest statt. Mit

bäuerlicher Kulinarik aus allen Teilen der Steiermark, dem Orchester und Chor der Landwirtschaftskammer und einem Schaukochen ist für jeden etwas dabei. Am selben Tag feiert die Apfelstraßen-Erlebnisrundfahrt rund um Puch ihr 30-Jahr-Jubiläum. Nähere Infos: www.apfelstrasse.at.

TERMINE



Frühstück mit Bäuerinnen

Am 3. September laden die Bäuerinnen von 8 bis 11 Uhr zum Frühstück am Feldbacher Hauptplatz.

Viehmärkte

Am 5. September findet der Ägidi-Zentralviehmarkt in Fischbach statt. Beim Herbst-Zentralviehmarkt in Gasen wird am 12. September unter allen Auftreibern ein Kalb verlost.

Pferdeschau in Fischbach

Der Pferdezuchtverein Oststeiermark reitet am 3. September ab 13 Uhr beim Ägdimarkt in Fischbach auf. Auch Kutschenfahrten werden angeboten.

Hofwandern

Am 10. September wird in Gasen von Hof zu Hof gewandert.

Grillen mit Andi und Alex

Die beliebten Fernsehköche Andi und Alex grillen am 10. September in Knittelfeld. Anmeldung: franz.asboeck@lk-stmk.at, Tel. 0664/602596-4820.

Almpflegetag

1. Oktober, Anmeldung bis 16. September

Maschinen im vollen Einsatz erleben, das Thema Saatgut mit Experten besprechen und Versuchsflächen beurteilen – all das können Kursteilnehmer am 1. Oktober auf der Brunnalm (Veitsch) erleben. Anmeldung bis 16. September unter Tel. 0316/8050-1305 oder zentrale@lfi-steiermark.at. Kursbeitrag gefördert: 20 Euro.



Als Weiterbildung anerkannt

Gemüsefeldtag

Geräte und Werkzeuge für Gemüse- und Kräuternbau



Gleich selbst ausprobieren

Am 17. September, ab 14 Uhr, werden in der Fachschule Alt-Grottenhof Rad- und Rollhacken, Abflamngeräte, Kräuternerntegeräte und vieles mehr vorgeführt. Die Werkzeuge können auch ausprobiert werden.

KURZINFO



Getreide- und Rapsbautage

Die Teilnahme wird als einstündige Weiterbildung sowohl im Pflanzenschutzmittelgesetz als auch im Öpul UBB anerkannt. Wer eine Ackerbaukarte (All-Inclusive, Basis) besitzt, kann die Getreide- und Rapsbautage kostenlos und ohne Anmeldung besuchen. Anm.: 0316/8050-1305.

Hofstätten: Gemeindezentrum, 6. September, 9 Uhr; **Hartberg:** GH Pack, 7. September, 9 Uhr; **Großwilfersdorf:** GH Großschädl, 7. September, 14 Uhr; **Deutsch Goritz:** GH Bader, 8. September, 9 Uhr; **Hatzendorf:** Fachschule, 8. September, 14 Uhr; **Kalsdorf bei Graz:** GH Pendl, 9. September, 9 Uhr; **Gleinstätten:** GH Literwirt, 12. September, 9 Uhr.

AKTUELLEN SPRECHTAGE IM SEPTEMBER 2016



Direktvermarktung

Deutschlandsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter 03462/2264-4261.
Graz-Umgebung: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Leibnitz: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.
Liesen: montags nach telefonischer Vereinbarung unter 03612/22531.
Murau: Do. 1.9., 8.30-12 Uhr.
Murtal: nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4529.
Hartberg-Fürstenfeld: Mo., Mi., Do., 8-12 Uhr.
Obersteiermark Bruck-Mürzzuschlag: Mo., 26.9., 8-12 Uhr.
Südoststeiermark (Feldbach): nach telefonischer Vereinbarung unter 0664/602596-4926.
Voitsberg: nach telefonischer Vereinbarung unter

0664/602596-5521.
Weiz: jeden Di. 8-12 Uhr.

Biozentrum Steiermark

Ackerbau, Schweine: Hr. Köstenbauer: 0676/842214401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober: 0676/842214405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch: 0676/842214402 (auch Schafe und Ziegen) und Wolfgang Angeringer: 0676/842214413.
Mur- und Mürztal: Georg Neumann: 0676/842214403.
Bezirk Liesen: Hermann Trinker: 0664/6025965125.

Forst

Obersteiermark: jeden Di., 8-12 Uhr.
Deutschlandsberg: jeden Fr., 8-12 Uhr.
Feldbach: jeden Di., 8-12 Uhr.
Fürstenfeld: nach Terminvereinbarung.
Graz-Umgebung: jeden Di. und Fr., 8-12 Uhr.
Hartberg: jeden Di. und Fr., 8-12 Uhr.

Murtal: jeden Fr., 8-12 Uhr.
Knittelfeld: jeden dritten Do. im Monat, 8-12 Uhr.
Leibnitz: jeden Di. und Fr., 8-12 Uhr.
Liesen: jeden Mo., 8-12 Uhr.
Murau: jeden Do., 8-12 Uhr.
Radkersburg: nach Terminvereinbarung.
Voitsberg: jeden Di. und Fr., 8-12 Uhr.
Weiz: jeden Di., 8-12 Uhr.

Anfragen bezüglich Hofwegsbau: jeden Montagvormittag, Forstabteilung der Landwirtschaftskammer, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, 0316/8050-1274. Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg, Weiz und Hartberg unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

LANDJUGEND-TERMINE

Landetermine

11.9.: DL Fit for Spirit 2016, Mariazell
14.9.: Spotlight mit Bischof Krautwaschl, Graz

Bezirkstermine

1.9.: LB Bezirke-Jugendrat, Lang-Lebring
3.9.: DL Zehn-Jahr-Feier der LJ Trahütten
3.9.: KF Dämmereschoppen, Altes Lagerhaus Feistritz
4.9.: KF Bezirkstreffen, Altes Lagerhaus Feistritz
4.9.: MU Erntedankfest, Sportplatz St. Veit/Gegend
10.9.: JU Agrar- & Genusssolympiade, Weißkirchen
10.9.: KF Agrar- & Genusssolympiade, Spielberg
10.9.: MU Adventure unlimited, Murau
10.9.: VO Bezirks-Wandertag, Voitsberg
15.9.: MZ Theater, Veranstaltungszentrum Krieglach
16.9.: DL Agrarkreistour, Deutschlandsberg
Mehr unter www.stmklandjugend.at



Aronia-Spezialitäten und mehr

PRIVAT

Hofladen Hochenegg öffnet am 3. September

Gemeinsam mit einer Gruppe Aronia-Bauern aus dem Großraum Ilz eröffnen Franz und Irmgard Kober in Hochenegg bei Ilz einen Hofladen. Dort werden ab 3. September neben innovativen Aronia-Spezialitäten auch Frischkäse, Nudeln, Eier, Frischmilch, Gemüse, Brot, Weine, Öle, Sprossen oder Schafkäse angeboten. Am Eröffnungstag, dem 3. September, können die bäuerlichen Spezialitäten von 8 bis 18 Uhr auch verkostet werden. Kontakt: Franz und Irmgard Kober, Hochenegg 22, 8262 Ilz, 0664/340 08 97, www.aroniahof-kober.at



Erntereifer Kürbis nach dem verheerenden Hagelsturm im Bezirk Leibnitz (o.). Rechts: Zerstörter Mais

COMMEDIA



Wieder schweres Hagelunwetter

„Eine Million Euro Schaden hat ersten Schätzungen zufolge ein schweres Hagelunwetter am 28. August insbesondere im nördlichen Teil von St. Veit, rund um Labuttendorf und Leitersdorf, angerichtet“, berichtet Kammerobmann Gerald Holler. Aber auch in den Bezirken Graz-Umgebung und Südoststeiermark sind Schäden zu verzeichnen. Betroffen sind insgesamt rund 2.000 Hektar Mais, Soja, Kürbis, Hirse und Buchweizen. Als erste Reaktion betonte Präsident Franz Titschenbacher: „Die Unwetterschäden als Folge des Klimawandels schmerzen sehr, für die Betroffenen sind sie eine Tragödie“. Da Hagel, Frost, Stürme, Starkregen, Überschwemmungen, Hitze und Dürre immer heftiger und intensiver auftreten, fordert Titschenbacher Verantwortung von der gesamten Gesellschaft ein. Er verlangt einen raschen und zügigen Ausbau der erneuerbaren Energieträger.

Heuer haben bereits 17 nennenswerte, davon vier schwere, Hagelunwetter einen Gesamtschaden von 15 Millionen Euro allein in der steirischen Landwirtschaft angerichtet. Äußerst nachdenklich sollte die Risikovielfalt stimmen. Während im Vorjahr Hitze und Dürre, sowie Hagel und Überschwemmungen große Schäden angerichtet haben, sind es heuer Frost, Hagelstürme sowie Starkregen.

Steirische Käferbohne g.U.: Wie alles begann:

Engagierte Käferbohnenproduzenten wandten sich an die Landwirtschaftskammer und den Gemüsebauverband, um den EU-Herkunftsschutz g.U. zu beantragen. Das Ziel dabei: die steirische Käferbohne sollte vor Nachahmung und Rufausbeutung geschützt werden.

Erste Vorarbeiten



Käferbohne: regionaltypisches Lebensmittel. Mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer wurden zahlreiche Wissensträger-Workshops abgehalten. Gemeinsam mit Experten wurde nach Nachweisen gesucht, um die Käferbohne als ein regionaltypisches, steirisches Produkt zu begründen.

JAHR 2008

Museum Schloss Stainz



Samensammlung. Ein Experte der Universität für Bodenkultur und der Versuchsanlage Wies untersuchten die im landwirtschaftlichen Museum Schloss Stainz aufbewahrte Samensammlung. Die Bohnen in den Gläsern aus der Zeit Erzherzog Johanns konnten als Käferbohnen identifiziert werden.

2009

Wichtige Partner



Beschlüsse mitgetragen. Die Erzeugergemeinschaft steirisches Gemüse und die Alwera AG als wichtige Partner in der Verarbeitung und Vermarktung unterstützen das geplante Vorhaben. Ihre Vertreter arbeiteten mit, nahmen an Sitzungen teil und trugen die Beschlüsse mit.

2010



Die Käferbohne steht unter EU-Herkunftsschutz g.U.

GEOPHO

Steirische Käfer

Was bedeutet der EU-Herkunftsschutz?

Käferbohnen boomen. Das vorhandene Angebot kann in manchen Jahren die steigende Nachfrage nicht decken. Durch die Einführung der Mischkultur mit Mais erlebte der Käferbohnenanbau in den vergangenen Jahren einen starken Aufschwung. Dementsprechend gute Deckungsbeiträge lassen sich für die heimischen Bauern erwirtschaften und die Ausweitung der Anbauflächen erscheint attraktiv. Daher sind im Jahr 2009 engagierte Käferbohnenproduzenten an die Kammer und den steirischen Gemüsebauverband herangetreten, den EU-Herkunftsschutzantrag für die steirische Käferbohne g.U. anzustrengen. Das Ziel: Die steirische Käferbohne sollte vor Nachahmung und Rufausbeutung geschützt werden.

rische Käferbohne sollte vor Nachahmung und Rufausbeutung geschützt werden.

Die Vorteile

Es ist ein langer Weg, diese hohe Auszeichnung von der EU zu-erkannt zu bekommen. Dahinter steckt ein fundiertes, jahrelanges Nachweisverfahren, das die traditionelle, heimische Herkunft begründet. Nun ist der Herkunftsschutz „Steirische Käferbohne g.U.“ geschafft. Die wichtigsten Vorteile des EU-Herkunftsschutzes für die Produzenten sind:

- Schutz vor Nachahmung und Miss-

GESCHÜTZTE STEIRISCHE KÄFERBOHNE

► **Produktspezifikation.** Bei jedem EU-herkunftsgeschützten Produkt gilt immer die jeweilige Produktspezifikation, eine umfassende Beschreibung des regionaltypischen Produktes sowie dessen Eingrenzung. Was ist in diesem

Zusammenhang für die Produzenten besonders wichtig?

► **Zweifärbig gefleckt, marmoriert.** Die „Steirische Käferbohne“ bezeichnet den im geografisch abgegrenzten Gebiet angepassten zweifärbig

gefleckten oder marmorierten Typ innerhalb der botanischen Art der Phaseolus coccineus L. (Feuerbohne).

► **Geschützte Produkte.** Geschützt sind: Steirische Käferbohne frisch, Steirische Käferbohne getrocknet und Steirische Käferbohne essfertig. Für die Etikettierung und Auslobung der geschützten Produkte gelten genaue Regelungen. Information: Tel. 0316/8050-1612.

► **Geschütztes Gebiet.** Die gesamte Steiermark ist geschütztes geografisches Gebiet. Das heißt: Das Saatgut muss aus der Steiermark kommen. Erlaubt sind eigener Nachbau und Zukauf, wobei die Herkunft entsprechend nachgewiesen werden muss. Der Anbau und alle Schritte bis zur Aufbereitung zur essfertigen Bohne müssen in der Steiermark erfolgen.

► **Qualitätskriterien.** Das 1000-Korngewicht muss mindestens 1200 Gramm ausmachen. Die Bohnen müssen fleckig oder marmoriert zweifärbig sein, einfärbige Bohnen sind nur bis zu einem maximalen Anteil von fünf Prozent am Gewicht erlaubt. Bruchbohnen dürfen einen Anteil von zehn Prozent am Gewicht nicht überschreiten.

► **Detaillierte Kriterien.** Im Internet unter: www.patentamt.at/Markenschutz/Schutzrechte/Herkunftsangabe

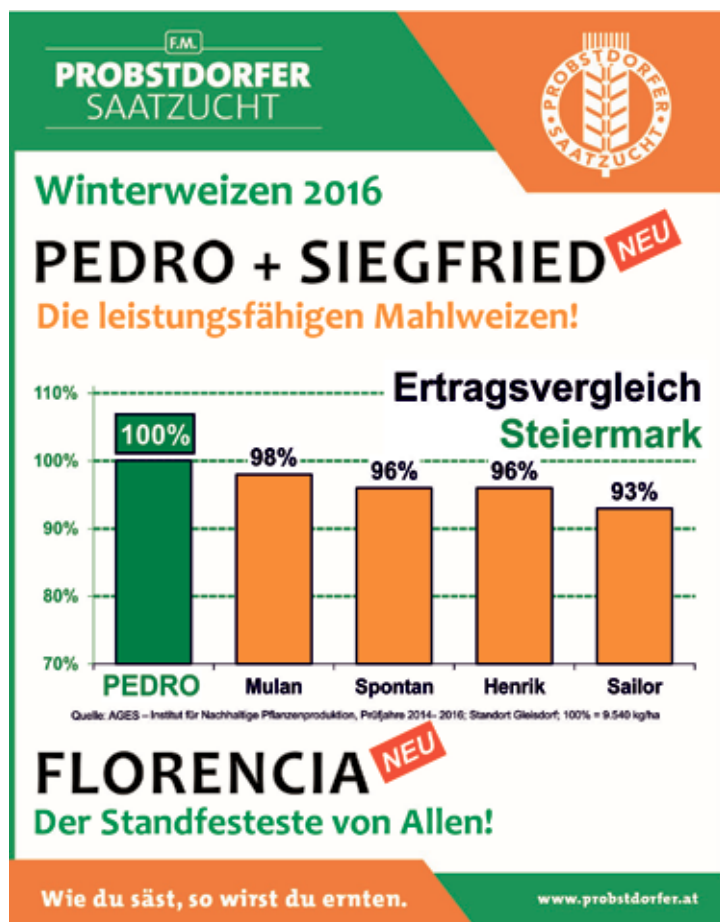
KONTAKT



Zwischen der EU-Anerkennung als „Steirische Käferbohne g.U.“ und den Erntearbeiten liegt relativ wenig Zeit. Die Kammer und die hierfür gegründete Vereinigung „Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne g.U.“ arbeiten mit Hochdruck daran, die gültige Zertifizierung der Käferbohnen-Ernte 2016 zu ermöglichen.

► Die Auslobung des europäischen Herkunftsschutzes „Steirische Käferbohne g.U.“ ist nur mit einer gültigen Zertifizierung möglich. Um die Anforderungen dafür zu erfüllen, ist ein rasches Handeln und die Kontaktaufnahme mit dem Team der Gartenbauabteilung der Kammer notwendig.

► Kontakt und Informationen: Plattform zum Schutz der Steirischen Käferbohne g.U., Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, E-Mail: garten@lk-stmk.at, Tel. 0316/8050-1612



Ausstellung



Käferbohne geht in die Öffentlichkeit. Zwei junge Designerinnen gestalteten die Ausstellung „Die steirische Käferbohne“. Unterstützt wurden sie dabei von der Kammer und vom Gemüsebauverband. Heute ist diese Ausstellung bei der Käferbohnenkönigin Michaela Summer in Dietzen zu sehen.

Antragstellung



Patentamt. Nach den Vorprüfungen konnte der Antrag „Steirische Käferbohne g.U.“ beim österreichischen Patentamt in Wien eingereicht werden. Der Gemüsebauverband erhielt tatkräftige Unterstützung von den Mitarbeiterinnen der Gartenbau- und der Rechtsabteilung der Kammer.

Brüssel-Registrierung



Grünes Licht. Nach dem positiven Abschluss des nationalen Verfahrens beim österreichischen Patentamt im Oktober 2014 prüfte die EU-Kommission den Antrag weiter. Am 24. August 2016 erfolgte die Registrierung im EU-Herkunftsschutzregister für die steirische Käferbohne g.U.



Herkunftszeichen g.U.

Dieses EU-Zeichen garantiert, dass Steirische Käferbohne drin ist, wo Steirische Käferbohne drauf steht. Nur gültig zertifizierte Betriebe dürfen dieses Zeichen verwenden (Kasten Kontakt, Seite 8 unten).

AUS MEINER SICHT

Fritz Rauer

Präsident Gemüsebauverband
Bierbaum

Es ist soweit. Die steirische Käferbohne wurde von der EU mit dem Titel „geschützte Ursprungsbezeichnung“ ausgezeichnet. Viele Jahre mit der intensiven Auseinandersetzung des europäischen Herkunftsschutzes für die steirische Käferbohne sind vergangen und heute sind wir wahrlich stolz auf den erreichten Herkunftsschutz.

Es freut mich, Teil der Initiative zu sein, die hinter diesem Produkt steht. Nun liegt es an uns, dieses Potenzial gemeinsam zu nutzen. Es gilt, einen Weg für die steirische Käferbohne gebündelt in einer Gemeinschaft einzuschlagen. Jeder Käferbohnenbauer der Steiermark hat die Möglichkeit, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Jedenfalls darf nur ein Anbauer, der kontrolliert und zertifiziert ist, steirische Käferbohnen ausloben.

Das ist eine große Chance für den steirischen Anbau, weil wir uns so deutlich

Mitmachen!

vom ausländischen Mitbewerb abheben. Wir wollen die Erfolgsstory des steirischen Kürbiskernöl g.g.A. wiederholen. Durch den Schutzstatus können wir rechtlich unser Produkt verteidigen. Durch die klare Abgrenzung erwarten wir uns eine erhöhte Wertschöpfung für die heimischen Landwirte. Doch die Erwartungen sind sehr hoch und wir haben nun einige Aufgaben zu erledigen, um unser Ziel zu erreichen.

Die Umsetzung des Qualitätsproduktes bedarf intensiver Anstrengung vor allem jetzt in der Anfangsphase. Wir müssen beste Sicherheit und Qualität garantieren. Zudem werden wir die Konsumenten auf die Besonderheiten hinweisen. Erst wenn die Nachfrage nach steirischen Käferbohnen erhalten und gesteigert werden kann, können wir eine nachhaltige Wertschöpfung für unsere Landwirte erreichen.

Wir haben in den vergangenen Jahren schon sehr viel Marketing für die steirische Käferbohne betrieben. Dieses werden wir intensiv weiterführen. Ebenso sind wir in der Ertragssicherung einige Schritte weitergekommen, aber auch hier gibt es noch einiges zu tun. Vor allem aber ist ein sehr dichtes Zusammenrücken aller Akteure in der Vermarktung der steirischen Käferbohne g.U. und aller Produzenten notwendig. Nur so werden wir auch wirklich erfolgreich sein.

Ich freue mich ganz besonders und bedanke mich bei allen Mitwirkenden, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Gehen wir nun gemeinsam diesen schon sehr lange begonnenen Weg konsequent für unsere Bäuerinnen und Bauern weiter.

Käferbohne geschützt

Schutz g.U. für die Produzenten?

brauch durch Billigware aus dem Ausland

- Stärkung der steirischen Landwirte und Hersteller
- Steigerung des Erfolgs auf in- und ausländischen Märkten

Gemeinsam stark

Je mehr steirische Bauern ihre Produkte zertifizieren lassen und als steirische Käferbohnen g.U. ausloben können, desto stärker wird sich der EU-Herkunftsschutz

für alle teilnehmenden Betriebe und Partner positiv auswirken können. Gemeinsam können Versuche weitergeführt werden, um die steirische Käferbohne besser an die sich ändernden Witterungsbedingungen anzupassen. Mit der Einführung der Käferbohne als Convenience-Produkt (bereits vorgekochte Bohnen in der Dose) ist die Marktnachfrage nach der Käferbohne stetig gestiegen.

Das hat auch der Handel erkannt und setzt auf Produkte mit klar erkennbarer Herkunft. Daher werden auch entsprechende Marketingaktivitäten gesetzt werden, um die Nachfrage nach der besonderen Qualität und kontrollierten steirischen Herkunft zu stimulieren.

Herkunft, Verarbeitung

Was bedeutet der EU-Herkunftsschutz für die Käferbohnenproduzenten? Entscheidend ist die Spezifikation: die Steirische Käferbohne g.U. muss in der Steiermark wachsen und alle Schritte zur Aufbereitung bis zur essfertigen Bohne müssen im Bundesland Steiermark erfolgen.

Bisher hat die EU vier steirische Spezialitäten mit dem Herkunftsschutz ausgezeichnet: steirisches Kürbiskernöl g.g.A., steirischer Kren g.g.A., Pöllauer Hirschbirne g.U. und steirische Käferbohne g.U. Nun gilt es, die besondere Erfolgsgeschichte des steirischen Kürbiskernöls zu wiederholen: Die mehr als 2.500 Kürbisproduzenten freuen sich nach wie vor über eine steigende Nachfrage und zufriedenstellende Preise.

Ulrike Schilder



Die Kornabstände beim Reinanbau betragen bei der Spalierkultur 120 bis 150 Zentimeter zwischen den Reihen und 15 bis 20 Zentimeter in der Reihe. Gespannt werden zwei Querdrähte: über die Pfähle und etwa 15 Millimeter über dem Boden. Am Boden kann eine Schnur verwendet werden. Zwischen den Drähten werden vertikal Schnüre auf- und abgespannt.



Statt eines Aufleitsystems wird der Käferbohne Mais als Stütze angeboten. Das braucht Fingerspitzengefühl, um das gewünschte Wachstum zu erreichen. Bestens eignet sich Mais der Reifeklasse um 300. Mais wird in einem Reihenabstand von 70 Zentimeter und innerhalb der Reihe von 30 bis 50 Zentimeter (50.000 Korn/ha) ausgesät. Zu jeder Mais-Reihe

Spalier- und Stangenkultur

Während der Stangenanbau hobbymäßig erfolgt, dient die Spalierkultur dem professionellen Anbau LK

Auf eine gute Verankerung des oberen Drahtes ist zu achten. Bei der Stangenkultur beträgt der Reihen-Abstand 60 bis 80 Zentimeter und zwischen den Reihen mit 4 bis 6 Korn pro Stange. Die Stangenkultur ist vorwiegend Hobbyanbau. Die Aussaat ist ab Ende April bis Mitte Mai, Bodentemperatur: 8 bis 10 Grad Celsius. Saattiefe: 2 bis 3 Zentimeter. Auflaufzeit: 6 bis 10 Tage.

Mischkultur mit Mais

Mais dient der Käferbohnen-Pflanze als Leitsystem und stützt die Pflanze beim Wachstum LK

werden in 30 bis 50 Zentimeter Abstand Käferbohnen gelegt. Die Käferbohne wird entweder in die Maisreihe oder bis zu 10 cm Abstand dazu gesät. Die Aussaat erfolgt zeitgleich mit Mais oder zeitversetzt im Zweiblatt-Stadium. Der zeitlich versetzte Anbau hat sich bewährt. Der Maisbestand muss der Käferbohne genug Licht bieten. Die Aussaat erfolgt mit Einzelkornsämaschinen.

WINTERWEIZEN



www.saatbau.com

Conny Hütter wirbt für Kürbiskernöl

Kumberger Speed-Spezialistin ist mit Kürbiskernöl aufgewachsen

Top-Sportlerin Conny Hütter wird steirisches Kürbiskernöl schon ab 1. September im chilenischen Trainingslager La Parva im Gepäck haben und lokale Tourismusgrößen, Hoteliers, Gastrobetreiber und Küchenchefs vom grünen Gold begeistern. Die Gemeinschaft steirisches Kürbiskernöl hat die Speed-Spezialistin des österreichischen Schiverbandes (ÖSV) zur Kürbiskernöl-Botschafterin geadelt – sie wird in allen Weltcup-Austragungsorten die Werbetrommel rühren. Und das mit 100-prozentiger Überzeugung, denn auf dem Hof der Jungbäuerin baut Vater Karl

Kürbisse in Fruchtfolge an. Hütter: „Ich bin mit Kürbiskernöl aufgewachsen und möchte, dass es noch bekannter wird“.



Freude über neue Botschafterin: Titschenbacher, Labugger, Cretnik (v. l.)

Viele Kolleginnen im Schi-zirkus und Hoteliers fragen nach Kürbiskernöl: Conny Hütter KK

Wetterextrema: Versuche laufen

Als Reaktion auf den Klimawandel begann man bereits 2012 mit Neuzüchtungen und ab 2013 mit Bewässerungsversuchen. Erste Züchtungsergebnisse der Saatucht Gleisdorf sind vielversprechend. An der Versuchsstation Wies und auf einem Praxisbetrieb wurden Bewässerungsversuche (Heckenkultur) angelegt. Diese bewirken einen Kühleffekt während der Hitze und bringen bessere Erträge. Die Universität für Bodenkultur forscht zum Thema Optimierung der Kulturführung, insbesondere zur Stützfrucht sowie zur Düngung.



MÄRKTE

| Weizer Schafbauern | | |
|--|----------------|------|
| Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge | | |
| Klasse E2 | 5,90 Klasse E3 | 5,50 |
| Klasse U2 | 5,50 Klasse U3 | 5,10 |
| Klasse R2 | 5,10 Klasse R3 | 4,70 |
| ZS AMA GS | 0,60 ZS Bio | 0,60 |
| ZS Bio Ernteverband | | 0,80 |
| Schafmilch-Erzeugerpreis, Juli | | 1,16 |

| Lämmer | |
|---|-------------|
| Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust. | |
| Qualitätsklasse I | 2,55 – 2,80 |
| Qualitätsklasse II | 2,35 – 2,50 |
| Qualitätsklasse III | 2,15 – 2,30 |
| Qualitätsklasse IV | 1,90 – 2,10 |
| Altschafe und Widder | 0,50 – 0,80 |

| Qualitätswildfleisch | |
|---|-------------|
| Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at | |
| Rotwild, grob zerlegt | 8,00 – 9,00 |
| Damwild, grob zerlegt | 8,00 – 9,00 |

| Steirerfische | | |
|--|-------------------------|-------|
| Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust. | | |
| Karpfen | 7,50 Silberamur | 5,90 |
| Amur | 7,90 Zander | 19,90 |
| Wels | 15,80 Regenbogenforelle | 9,90 |
| Stör | 14,90 Lachsforelle | 10,90 |
| Hecht | 16,90 Bachsaibling | 10,90 |

| Steirisches Kürbiskern(öl) | |
|---|---------------|
| Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust. | |
| Steir. Kürbiskerne | 3,80 – 4,00 |
| Steir. Kürbiskerne Bio | 5,80 – 6,00 |
| Kernöl g.g.A. 1/4 Liter | 5,50 – 7,00 |
| Kernöl g.g.A. 1/2 Liter | 9,00 – 11,00 |
| Kernöl g.g.A. 1 Liter | 17,00 – 20,00 |

| Steirischer Honig | | |
|------------------------------------|----------|--------------|
| Erhobene Preise ab Hof, inkl. Ust. | | |
| Waldhonig | Großgeb. | 6,00 – 7,80 |
| Blütenh. sortenr. | Großgeb. | 5,00 – 7,80 |
| Waldhonig | 1000 g | 9,50 – 11,00 |
| | 500 g | 5,50 – 6,00 |
| | 250 g | 3,50 – 4,00 |
| Blütenhonig | 1000 g | 9,50 – 11,00 |
| | 500 g | 5,50 – 6,00 |
| | 250 g | 3,50 – 4,00 |

HOLZMARKT

| Rundholzpreise | |
|--|---------|
| frei Straße, Juli 2016; Fichte ABC, 2a+ FMD oder F00 | |
| Oststeiermark | 90 – 93 |
| Weststeiermark | 90 – 94 |
| Mur/Mürztal | 91 – 94 |
| Oberes Murtal | 90 – 92 |
| Ennstal und Salzkammergut | 91 – 93 |
| Braunbloche, Cx, 2a+ | 59 – 61 |
| Schwachbloche, 1b | 69 – 76 |
| Zerspaner, 1a | 45 – 52 |
| Langholz, ABC | 93 – 96 |
| Sonstiges Nadelholz ABC 2a+ | |
| Lärche | 103–120 |
| Kiefer | 59 – 65 |
| Industrieholz, FMM | |
| Fi/Ta-Schleifholz | 44 – 47 |
| Fi/Ta-Faserholz | 32 – 35 |

BORKENKÄFERRADAR

Aktuelle Informationen über die Situation der Borkenkäferaktivitäten. Bohrmehl ist am Stammfuss erkennbar. Käfermester erkennbar! (www.borkenkaefer.at). Die Mur-Mürz-Furche bildet die Grenze zwischen Nord und Süd.

Niederschlag:

- =es hat geregnet
- =es hat wenig geregnet
- =es ist sehr trocken

Käferflugwetter:

- =kein Flug möglich
- =ungünstig für Flug
- =Ideales Flugwetter

N

S

Niederschlag

Käferflugwetter

Hoher Befallsdruck!

Hoher Befallsdruck!

QPlus-Programm für Mu

Interessant für Betriebe mit AMA-Gütesiegel und Biohöfe – Ziel

Die Laufzeit beträgt fünf Jahre, der Einstieg ist halbjährlich möglich

KK

Teilnehmer müssen Kennzahlen ermitteln, die dann ausgewertet und mit Zielwerten verglichen werden.

Das freiwillige Modul QPlus-Rind im Rahmen des AMA-Gütesiegels startet. Rindermast- und Mutterkuhbetriebe können mitmachen und über die Qualitätsverbesserung eine bessere Wirtschaftlichkeit erreichen.

Halbjährlicher Einstieg

QPlus-Rind ist ein Programm zur Qualitätsverbesserung und davon profitieren Rindermast- und Mutterkuhbetriebe, welche entweder die AMA-Gütesiegel-Zertifizierung haben oder biologisch wirtschaftende Betriebe sind. Diese müssen aber zusätzlich einen AMA-Gütesiegelvertrag unterschrieben, es fallen dabei aber keine weiteren Kosten oder Kontrollen an. Neubetriebe zum AMA-Gütesiegel sind jederzeit möglich, bitte informieren Sie sich direkt bei der Abwicklungsstelle darüber. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Programmes „Ländliche

„Rindfleischerzeuger unterstützen“

Erzeugergemeinschaft unterstützt Betriebe, die an QPlus-Rind teilnehmen wollen

Rindermastexperte Rudolf Grabner sprach mit Franz Mairold, stellvertretender Obmann der Erzeugergemeinschaft stei-

risches Rind (EZG), über das neue Programm QPlus-Rind.

► **Wie läuft die Antragstellung über die Erzeugergemeinschaft als Abwicklungsstelle?**

FRANZ MAIROLD: Alle interessierten Betriebe mögen die Erzeugergemeinschaft kontaktieren. Sie werden umfassend informiert und erhalten alle relevanten Unterlagen. Gütesiegel- und Biobetriebe können bei QPlus-Rind sofort teilnehmen, alle anderen müssen erst einen Gütesiegelvertrag abschließen, um mitmachen zu können.

► **Welches Ziel verfolgen Sie mit QPlus-Rind?**

MAIROLD: Wir wollen einen aktiven Beitrag zur Verbesserung der Situation der Rindfleischerzeuger leisten. Als un-

terstützende Maßnahme für dieses Qualitätsverbesserungsprogramm gewährt die Erzeugergemeinschaft einen Lieferbonus, wenn die Rinder über die Erzeugergemeinschaft vermarktet werden.

► **Welchen Service bietet die Erzeugergemeinschaft interessierten Bauern?**

MAIROLD: Wer sich für die Erzeugergemeinschaft als Abwicklungsstelle entscheidet, bekommt alle für die Teil-

nahme relevanten Formulare zugesandt. Außerdem wird der zuständige Qualitätsbeauftragte einen Termin für den ersten Betriebsbesuch vereinbaren. Um möglichst rasch mit QPlus-Rind starten zu können, besucht der Betreuer den jeweiligen Betrieb und unterstützt beim Ausfüllen und Retournieren der Teilnahmevereinbarungen. Zudem erhalten alle schnell entschlossenen Betriebe Ende 2016 die erste Auswertung der betreffenden Leistungsdaten.

► **An wen können sich Interessierte wenden?**

MAIROLD: Direkt an die Erzeugergemeinschaft steirisches Rind, Tel. 0316/4211877 oder E-Mail an hans.kollmann@ezg-steirischesrind.at.

Obmann Franz Mairold

WINTERWEIZEN

www.saatbau.com

| ZIELWERTE FÜR MAST- UND MUTTERKUHBETRIEBE | | | | | | | | |
|--|--|----------------------|----------------------|-------------------|-------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | Mastbetriebe | | | Mutterkuhbetriebe | | | | |
| | Jungstier | Ochse | Kalbin | Jungrind | | Kalb | Einsteller | |
| | | | | Männlich | Weiblich | | Männlich | Weiblich |
| Handelsklasse | E,U >60% | E,U,R >80% | E,U >50% | E,U >50% | E,U >40% | E,U,R >40% | 1-2 >60% | 1-2 >50% |
| Fettklasse | 2-3 >80% | 3-4 >50% | 3-4 >40% | 2-3 >80% | 2-3 >80% | 2-3 >80% | | |
| Schlachtgewicht warm | 370-445 kg >60% | 340-420 kg >60% | 285-360 kg >60% | | | | | |
| Alter der Tiere | Unter 19 Monate >60% | Unter 30 Monate >60% | Unter 24 Monate >60% | 8-12 Monate | 8-12 Monate | Jünger als 6 Monate | Jünger als 9 Monate | Jünger als 9 Monate |
| Tageszunahmen netto | Mind. 630 g | Mind. 430 g | Mind. 480 g | Mind. 630 g | Mind. 570 g | Mind. 570 g | | |
| Vorzeitige Abgänge, Totgeburten, Verendungen | Max. 10% bei vorzeitigen Schlachtungen und max. 10% Verendungen der vermarkteten Mastrinder. | | | Max. 20% | Max. 20% | Max. 20% | Max. 20% | Max. 20% |
| Abkalbequote | | | | Min. 80% | Min. 80% | Min. 80% | Min. 80% | Min. 80% |
| Absetzerquote | | | | Min. 70% | Min. 70% | Min. 70% | Min. 70% | Min. 70% |

Werden die Zielwerte nach drei Jahren nicht erreicht, wird der Betrieb von der Förderung für die kommenden Jahre ausgeschlossen. Bereits erhaltene Förderungen müssen nicht zurückgezahlt werden.

Mutterkuhhalter und Mäster

ist eine bessere Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Sparte

Entwicklung 2014 bis 2020“ und wird über die AMA ausbezahlt. Ein Ein- oder Ausstieg ist grundsätzlich halbjährlich möglich. Die Laufzeit beträgt fünf Jahre. Die benötigten betrieblichen Daten werden von der Abwicklungsstelle aus diversen Datenbanken (z.B. AMA) aufbereitet und an die Förderstelle weitergeleitet. Zusätzlich erhält jeder Landwirt zweimal im Jahr eine übersichtliche Auswertung mit Leistungsbericht. Ein großer Vorteil für Sie als Landwirt ist, dass für Sie keine wesentlichen zusätzlichen Belastungen durch Aufzeichnungen oder Förderanträge entstehen, da dies durch die Abwicklungsstelle erledigt wird.

Betriebserfolg nachweisen

Die erfassten Kennzahlen beziehen sich auf Schlachtrinder sowie Einsteller und Mutterkühe im Jahresdurchschnitt und werden vorgegebenen Zielwerten gegenübergestellt. Werden die Zielwerte nicht erreicht, werden Maßnahmen zur Verbesserung, wie zum Beispiel Futtermitteluntersuchungen und Rationsoptimierungen, vorgeschlagen. Ein Vorschlag kann auch sein, dem

Arbeitskreis für Rindfleischerzeugung beizutreten, um Fütterung, Haltung, Betriebsabläufe sowie Kosten und Erlöse exakt zu analysieren (*Tabelle Zielwerte, links unten*).

Drei Teilbereiche

Das Programm besteht aus mehreren Elementen.

► Wichtigster Teil ist, dass durch das verbesserte Betriebsmanagement und die Erfassung von Kennzahlen das Betriebsergebnis optimiert wird.

► Ein weiteres Element ist die zu entrichtende Teilnahmegebühr, die von der Agrarmarkt Austria (AMA) großteils rückvergütet wird.

► Weiters gibt es eine Landesförderung in Form einer De-minimis-Beihilfe. Die Obergrenze für die Refundierung der Teilnahmegebühr ist mit maximal 3.000 Euro pro Betrieb festgesetzt.

Bessere Wirtschaftlichkeit

Ein besonders wichtiger Teilaspekt beim neuen Programm QPlus-Rind ist die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit. Durch ein verbessertes Betriebsmanage-

ment wird die Wirtschaftlichkeit erhöht. Dazu werden Kennzahlen erfasst und ausgewertet und Betriebsergebnisse verglichen.

Teilnahmegebühr

Der Landwirt bekommt zum Start beziehungsweise im Jänner eine Teilnahmegebühr vorgeschrieben, die sich aus 350 Euro Sockelbetrag für den Betrieb sowie 20 Euro je Schlachtrind und 13 Euro je klassifiziertem Einsteller der vermarkteten Tiere im Vorjahr zusammensetzt (zuzüglich Mehrwertsteuer). Die Nettosumme dieser Kosten wird im folgenden Sommer von der AMA rückvergütet. Für den teilnehmenden Landwirt bleiben somit Kosten in Höhe der Mehrwertsteuer.

De-minimis-Beihilfe

Die Landesförderung (De-minimis-Beihilfe) beträgt 500 Euro je Betrieb und Jahr als Anreiz für ein verbessertes Betriebsmanagement. Die Auszahlung erfolgt ebenso über die Agrarmarkt Austria Mitte des Folgejahres.

Rudolf Grabner

TEILNAHME

Voraussetzungen zur Teilnahme am neuen Programm QPlus-Rind:

- Mindestbetriebsgröße für QPlus-Teilnehmer sind fünf vermarktete Mastrinder und/oder drei Mutterkühe am Betrieb. Drei Formulare sind für Gütesiegelbetriebe auszufüllen, das Original ist an die Abwicklungsstelle zu übermitteln:
- Teilnahmevereinbarung QPlus-Rind mit der Abwicklungsstelle inklusive De-minimis-Beantragung
- Vollmacht für den Förderantrag
- Zusatzvereinbarung AMA-Marketing.

► Für biologisch wirtschaftende Betriebe gelten die gleichen drei Formulare, zusätzlich noch der AMA-Gütesiegelvertrag sowie eine Kopie der letzten Kontrolle.

► Es empfiehlt sich die Unterfertigung und Anmeldung bis 30. September 2016. Nächstmöglicher Teilnahme-Termin ist erst wieder ab Jänner 2017 – man verliert somit die Förderung für das gesamte Jahr 2016.

Nächste Schritte bei QPlus-Rind

Was erwartet Betriebe im kommenden Jahr, wenn sie heuer über die Erzeugergemeinschaft steirisches Rind in QPlus-Rind einsteigen?

Erstes Halbjahr 2017

- Der Landwirt bekommt zum Start im Herbst 2016 beziehungsweise im Jänner 2017 eine Teilnahmegebühr vorgeschrieben (350 Euro Sockelbetrag für den Betrieb, plus 20 Euro je Schlachtrind und 13 Euro je klassifiziertem Einsteller der vermarkteten Tiere im Vorjahr zuzüglich Mehrwertsteuer). Die Rechnungslegung erfolgt immer im Jänner des darauffolgenden Kalenderjahres und wird durch die Abgänge aus der Rinderdatenbank von der Abwicklungsstelle festgestellt.
- Ausbezahlung der Lieferboni durch die Erzeugergemeinschaft im Februar 2017.
- Erster Betriebsbesuch mit Leistungsbericht, eventuell wird ein Maßnahmenplan aufgrund der nicht erreichten Kennzahlen erstellt.

Auszahlung

- Auszahlung der Förderung für die entrichtete Teilnahmegebühr (wurde als QPlus-Rind-Teilnahmegebühr im Jänner eingezahlt).
- Ausbezahlung der De-minimis-Förderung im Zuge der QPlus-Rind-Förderungsauszahlung.

Zweites Halbjahr 2017

- Zweiter Betriebsbesuch mit Leistungsbericht. Eventuell wird ein Maßnahmenplan aufgrund der nicht erreichten Kennzahlen erstellt.

Lumpy Skin Disease rückt näher

Rinderkrankheit für Menschen ungefährlich, Impfgürtel am Balkan geplant

Die Lumpy Skin Disease (LSD, Hautknotenkrankheit) ist derzeit noch nicht in Österreich ausgebrochen. Sie ist seit Jahrzehnten in vielen Ländern Afrikas vorhanden und ist in den vergangenen Jahren über Israel, Syrien und die Türkei nach Europa gelangt. Im Jahr 2015 breitete sie sich in Griechenland aus. Mittlerweile sind auch in Bulgarien, Serbien, Albanien, Montenegro und im Kosovo Fälle aufgetreten.

Risiko für die Steiermark

Die Lumpy Skin Disease ist eine anzeigepflichtige Tierseuche vor allem der Rinder, die aber nicht auf den Menschen übertragbar und daher für Menschen ungefährlich ist. Sie führt zu schweren Erkrankungen mit knotigen Veränderungen der Haut und Schleimhäute. Die im Seuchenfall notwendigen Bestandstötungen und die umfangreichen Handelsbeschränkungen für Lebendtiere und tierische Produkte in betroffenen Regionen führen zu äußerst hohen wirtschaftlichen Verlusten. Die Verkehrs- und Handelsbeschränkungen würden gemäß dem derzeit gültigen EU-Rechtsrahmen mindestens drei Jahre nach Auftreten der letzten Fälle bestehen. Die „Expertengruppe Tierseuchenbekämpfung“ im Gesundheitsministerium hat folgende Bewertung getroffen: „Aufgrund der Epidemiologie der Tierseuche sowie unter Berücksichtigung der strukturellen Gegebenheiten in Südosteur-

opa ist das Risiko einer weiteren Ausbreitung der Krankheit bis nach Österreich als real und mittelfristig (innerhalb der nächsten zwölf Monate) als hoch einzuschätzen.“

Erreger und Übertragung

Der Erreger ist ein in der Umwelt sehr widerstandsfähiges Virus, das über die Luft und den Verdauungsweg aufgenommen wird. Die Übertragung erfolgt neben direktem Kontakt von Tier zu Tier vorwiegend durch blutsaugende Insekten, Fliegen und auch Zecken. Neben dem Tierverskehr ist eine Weiterverbreitung auch über Samen, unbehandelte Häute, Rohfleisch und Rohmilchprodukte möglich, die von infizierten Tieren stammen.

Krankheitsverlauf

Von der Einschleppung in den Bestand bis zum Auftreten er-



Lumpy Skin Disease

KK

ster Krankheitserscheinungen vergehen meist ein bis vier Wochen. Nach Fieberschüben von bis zu 41 Grad Celsius bilden sich schmerzhafte, feste, 0,5 bis fünf Zentimeter große Hautknoten. Diese betreffen entweder einzelne Körperteile (Kopf, Hals, Beine, Euter) oder die gesamte Hautoberfläche. Nach einigen Wochen bilden sich an diesen Stellen und an den ebenfalls betroffenen Schleimhäuten virushaltige Krusten. Weitere Symptome: Atembeschwerden, erhöhter Speichelfluss, Mattigkeit, Appetitlosigkeit und Gewichtsverlust. Trächtige Tiere können verwerfen. Bis zu zehn Prozent der erkrankten Tiere verenden.

Fieber und Hautknoten

Bei verdächtigen Krankheitserscheinungen (Fieber plus Hautknoten) unbedingt den Tierarzt beiziehen sowie den Amtstierarzt verständigen. Die gesicherte Diagnose erfolgt durch eine Laboruntersuchung veränderter Hautteile und -krusten sowie durch Blut- beziehungsweise Speicheltupferproben.

Schutzmaßnahmen

Die EU überlegt einen Impfgürtel am Balkan einzurichten, um die Seuchenverbreitung aufzuhalten. Es gibt Impfstoffe, die in der EU nur im Ausnahmefall angewendet werden dürfen. Schutzmaßnahmen konzentrieren sich daher auf die Verhinderung des Kontakts mit infizierten Tieren und tierischen Produkten sowie auf die Insektenbekämpfung. Aus

betroffenen Regionen dürfen keine Lebendtiere (Rinder und Wildwiederkäuer) sowie deren Rohfleisch- und Rohmilchprodukte eingeführt werden. Verbringungen von Lebendtieren in betroffene Regionen bergen ein hohes Übertragungsrisiko. Transportfahrzeuge, die dort benutzt wurden, müssen vor der Rückkehr gründlich gereinigt und desinfiziert werden.

Horst Jauschegg

WAS TUN?

Was passiert, wenn es zu einem Ausbruch der neuen Tierseuche Lumpy Skin Disease auf einem steirischen Bauernhof kommt?

- Im Seuchenfall wird das gesamte Gehöft gesperrt.
- Alle Rinder werden gegen staatliche Entschädigung getötet. Der Stall muss gereinigt und desinfiziert werden.
- Schutz- und Überwachungszone müssen eingerichtet werden. Die Größe eines allfälligen Sperrgebietes ist noch offen.
- Im Sperrgebiet kommt es zu Verkehrsbeschränkungen für Lebendrinder, tierische Produkte und Nebenprodukte.
- Eventuell werden Schutzimpfungen angeordnet.
- Die europäische Union ist bestrebt einen Impfgürtel am Balkan einzurichten, um ein Verbreiten dieser Tierseuche aufzuhalten.



Prämierte Scheckenziegen

KK

Flegitscher zeigt bei Ziegenschau auf

Bei der fünften steirischen Ziegenschau in Greinbach wurden wieder hervorragende Zuchtziegen prämiert. Die ausstellerstärkste Rasse war die hochgefährdete steirische Scheckenziege mit acht Gruppen und knapp 70 Tieren. Gereiht und prämiert wurden die Zuchtziegen von Obmannstellvertreter und Ziegenausschussvorsitzender des Öbsz Sepp Stöckl. Den Gesamtsieg bei den männlichen und weiblichen Tieren errang heuer Gerhard Felgitscher aus St. Anna am Aigen. Mit dem bekannten dreijährigen Bock *Wastl* und mit der zweijährigen Wastl-Tochter *Asja* holt er sich das Double. Bei den Jungböcken konnte *F-Waldemar* aus dem Zuchtbetrieb von Hubert Kneblreiter aus Turnau überzeugen. Abgerundet wurde die Schau durch kleine aber ausgezeichnete Gruppen von Burenziegen, Anglo Nubier und Bündner Strahlenziegen, wobei besonders der zweijährige Bündner Strahlenziegenbock *Flauder* von Alois Untersweg in St. Marein bei Graz beeindruckte. Bei der traditionellen Jungzüchterpräsentation holten sich die elfjährige Bianca Rohrer aus Maria Lankowitz und die zehnjährige Clara Pfeiffer aus Grosswilfersdorf verdient den Titel „Vorführsiegerin“. Sie präsentierten ihre Jungtiere perfekt und bildeten ein harmonisches Gespann. Die Liste der weiteren Sieger gibt es im Internet.

Weitere Informationen auf
www.lk-stmk.at



RINDERMARKT



Marktvorschau
2. September bis 2. Oktober

| Nutzrinder/Kälber | |
|-------------------|------------------------|
| 5.9. | Fischbach, 11 Uhr |
| 6.9. | Traboch, 11 Uhr |
| 12.9. | Gasen, 11 Uhr |
| 13.9. | Greinbach, 11 Uhr |
| 20.9. | Traboch, 11 Uhr |
| 21.9. | Edelschrott, 10 Uhr |
| 27.9. | Greinbach, 11 Uhr |
| Pferde | |
| 3.9. | Pleschkogel, ab 10 Uhr |

EU-Marktpreise

| Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche bis: 21. August | | |
|--|--------|---------------|
| | | Tendenz/Woche |
| Dänemark | 354,48 | + 2,27 |
| Deutschland | 360,72 | + 16,51 |
| Spanien | 356,91 | - 0,13 |
| Frankreich | 356,07 | + 1,92 |
| Italien | 363,71 | + 0,96 |
| Österreich | 358,67 | + 14,24 |
| Polen | 315,07 | + 14,12 |
| Slowenien | 326,17 | + 3,69 |
| EU-28 Ø | 356,39 | + 8,96 |

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 8. bis 14.8.

| inkl. Transport, Zu- und Abschläge | | | | |
|------------------------------------|--------------|--------|--------|-----------|
| | Österreich | Stiere | Kühe | Kalbinnen |
| E | Durchschnitt | 3,76 | - | 3,61 |
| | Tendenz | + 0,06 | - | - 0,08 |
| U | Durchschnitt | 3,69 | 2,98 | 3,55 |
| | Tendenz | + 0,08 | - 0,01 | + 0,02 |
| R | Durchschnitt | 3,59 | 2,80 | 3,46 |
| | Tendenz | + 0,06 | + 0,02 | + 0,06 |
| O | Durchschnitt | 3,20 | 2,46 | 2,75 |
| | Tendenz | + 0,04 | - 0,01 | - 0,01 |
| E-P | Durchschnitt | 3,64 | 2,59 | 3,44 |
| | Tendenz | + 0,07 | + 0,02 | + 0,03 |

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 29. August bis 3. September

| EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge | |
|--|-----------|
| Kategorie/Basisgewicht kalt | von/bis |
| Stiere (310/470) | 3,46/3,50 |
| Ochsen (300/440) | 3,46/3,50 |
| Kühe (300/420) | 2,35/2,52 |
| Kalbin (250/370) | 3,10 |
| Programmkalbin (245/323) | 3,46 |
| Schlachtkälber (80/110) | 5,30 |
| Zuschläge in Cent: AMA: Stier (-19 M.), Ochse, Kalbin 25; Schlachtkälber 20; Jungstier (-21 M., 314/460) 15; Bio: Ochse 81, Kuh 52, Kalbin 70; M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15 | |
| Spezialprogramme | |
| ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate | 4,30 |
| Aufschlag U | 0,15 |
| Styriabeef, Proj. R2 (185/300) | 4,80 |
| Murbodner-Ochse (EZG) | 4,50 |

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

| Totvermarktung, August | | | |
|------------------------|------------------------------|--------|-----------|
| Ø-Preis | Stiere | Kühe | Kalbinnen |
| | auflaufendes Monat bis KW 34 | | |
| E | 3,70 | 2,72 | 3,17 |
| U | 3,64 | 2,85 | 3,25 |
| R | 3,53 | 2,66 | 3,19 |
| O | 3,24 | 2,37 | 2,76 |
| Summe E-P | 3,59 | 2,44 | 3,19 |
| Tendenz | + 0,08 | - 0,03 | - 0,05 |

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge

Wer wird beliebtester

Klicken und wählen: www.bio-award.at – auch

Bergkräuter und Hochlandrinder

Seit 1993 bewirtschaften Erna und Franz Pöllabauer ihren auf 1.100 Metern Seehöhe gelegenen Bergbauernhof in Amaßegg bei Gasen nach den Richtlinien des Biolandbaues. Die Weiden des 14,7 Hektar großen Betriebes (davon sechs Hektar Wald) werden von elf Hochlandrindern genutzt, die Wiesen werden zweimal gemäht. Das schonend getrocknete Heu und Grummet ist die Futtergrundlage in den Wintermonaten für drei Mutterkühe und deren Jungtiere. Die Jungrinder werden nach 2,5 Jahren geschlachtet und in Mischpaketen direkt ab Hof verkauft. Seit 2002 beschäftigt sich die



Bergbauernfamilie mit Bergkräutern. Auf einer Anbaufläche von 1.000 Quadratmetern kultivieren Erna und Franz Pöllabauer mit großem Erfolg unterschiedliche Kräuter und Blumen. Im eigenen Hofladen füllen Teemischungen, Duftsackerln, Gewürze, Brennnessel- und Blütensalz, Malvenzucker, Kräuterkissen und essbare Blüten die Regale. Sie sind aktive Gründungsmitglieder des Vereins „Almenland-Kräuter“. Der Biobauernhof ist ein beliebter Exkursionsbetrieb, Erna und Franz Pöllabauer geben ihr Kräuter-Experten-Wissen gerne weiter. Kontakt: www.biohof-hochegger.at

Biowein und Säfte

Schon die Eltern waren Biowein-Pioniere. Und diese Tradition geht mit Georg und Anna Thünauer weiter. In St. Johann im Saggautal bewirtschaften sie einen 1,5 Hektar großen Weingarten. Kürzlich wurden alle sechs eingereichten Weine mit dem internationalen Bioweinpreis (dreimal Gold und dreimal Silber) ausgezeichnet (*wir berichteten*). Schottriger, sandiger und kalkreicher Bio-Boden zeichnet ihren Weinberg aus. Die Hangneigung von 65 Prozent erlaubt fast nur händische Arbeit. Nur ein Balkenmäher erleichtert das Freihalten zwischen den Rebzeilen, wobei die Sense nach wie vor zum Einsatz kommt. Die



Jungfamilie setzt auf pilzwiderstandsfähige Rebsorten (Piwi-Sorten). Zur Bekämpfung stehen den Bioweinbauern nur leichte Kupfer- und Schwefelgaben zur Verfügung. Der dauerbegrünte Bio-Weingarten schafft ein Gleichgewicht zwischen Nützlingen und Schädlingen. Aus Äpfeln, Birnen, Kirschen, Zwetschken, Kriecherl, Dürndl, Kiwis, Ribisel und Aronia stellen Georg und Anna Thünauer Säfte, Sirup, Brände, Liköre und Cider her. Verkauft werden die Top-Produkte an die Spitzengastronomie, ab Hof, in Bauernläden und am Wochenmarkt Fernitz. Kontakt: www.weinbau-thuenauer.com

Mutterkühe und Wiener Kaffeehaus

Den ganzen Sommer verbringt die 60-köpfige Mutterkuhherde (Fleckvieh, Murbodner) vom Biobauernhof Laussabauer in Weissenbach/Enns auf der Alm. 70 Hektar Gründland auf dem Hochplateau im Naturpark Eisenwurzen und 90 Hektar Wald sind die Grundlagen von Renate und Herbert Baumann. Der Betrieb ist seit 400 Jahren in Familienbesitz. In den Wintermonaten finden die Tiere im großzügigen Laufstall neben dem Freigelände ausreichend Platz. Die Jungtiere werden stressfrei geschlachtet, fachgerecht zerlegt und als Frischfleisch ab Hof oder auf dem Liezener Bauernmarkt



verkauft. Styria-Beef wird auch zu Hartwürsten, Rindersaftschinken und Salami verarbeitet. Auch die Urlaubsgäste bekocht Renate Baumann mit Styria-Beef. Die 25 Pferde benötigen einen Teil der Grünlandwirtschaft. Weiters bevölkern Schweine, Enten, Hühner, Gänse und Ziegen die Flächen rund um das Bauernhaus. Dies ist mit ein Grund, warum der Biobauernhof für die Gäste so anziehend ist. Eine große Attraktion ist das, im frei gewordenen Kuhstall eingerichtete, Hofcafe mit gut erhaltenem Gewölbe – umgebaut und eingerichtet im Stil eines Wiener Kaffeehauses. Kontakt: www.urlaub-anbieter.com/Laussabauer.htm

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

| 22. bis 28.8., inkl. Vermarktungsgebühren | | | |
|---|--------|-------|--------|
| Kategorie | Ø-Gew. | Ø-Pr. | Tend. |
| Kühe | 730,1 | 1,33 | + 0,02 |
| Kalbinnen | 440,0 | 1,99 | + 0,10 |
| Einsteller | 338,9 | 2,55 | + 0,04 |
| Stierkälber | 116,0 | 4,25 | - 0,26 |
| Kuhkälber | 118,7 | 3,35 | - 0,07 |
| Kälber ges. | 116,4 | 4,11 | - 0,24 |

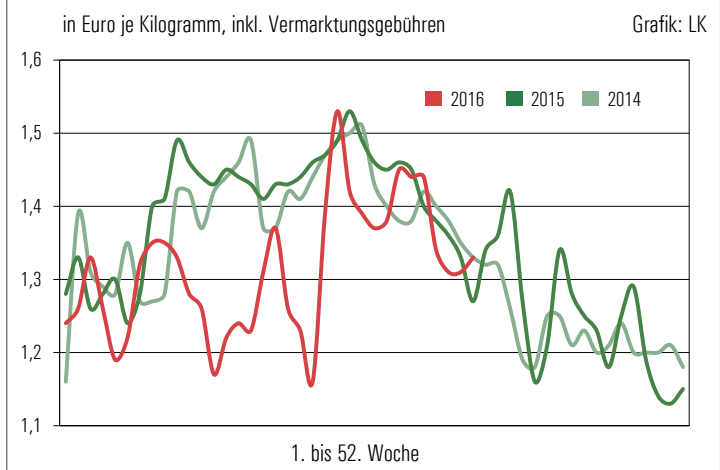
AMA-Preise Österreich

| frei Schlachthof, 8. bis 14. August | | |
|-------------------------------------|---------|--------|
| Kategorie | Ø-Preis | Tend. |
| Schlachtkälber | 5,52 | + 0,03 |

Jungstiere gefragt

Europaweit wird meist von einem stabilen Angebot und einer zunehmenden Nachfrage am Markt berichtet. Die Preise für Jungstiere sind gleichbleibend bis leicht steigend. Der Schlachtkuhmarkt präsentiert sich uneinheitlich, die Preise sind unverändert bis regional gering rückläufig. Am heimischen Markt steht einer regen Nachfrage nach Jungstieren ein knappes Angebot gegenüber. Die Preise für Stiere und Ochsen konnten leicht zulegen. Bei den weiblichen Schlachtrindern geht die Nachfrage leicht zurück, das Angebot ist stabil.

Kühe lebend



Biobetrieb?

Sie können gewinnen

Der Bio-Award, die begehrte Bronzefigur, die vom Bio Ernte Steiermark-Berater und freischaffendem Künstler Wolfgang Kober geschaffen wurde, wird heuer bereits zum fünften Mal vergeben. Diese hohe Auszeichnung würdigt jene Bio-Betriebe, die sich in besonderer Weise dem Motto „Wir

schaufen auf's Ganze“ verschreiben. 2016 werden wieder jene Biobäuerinnen und Biobauern geadelt, die beispielgebend für den steirischen Biolandbau sind und mit ihrem engagierten, nachhaltigen Verhalten den Mehrwert der biologischen Landwirtschaft für die Berufskollegen und die Bevölkerung sichtbar machen. Dieser Preis ist gleichzei-

tig eine große Wertschätzung, die die Preisträger der letzten Jahre mit Stolz erfüllt hat. Sie und ihre Berufskollegen wurden mit dieser Initiative in ihrem Weg bestärkt. Und die Auszeichnung gab ihnen Motivation und Kraft für ihr weiteres Engagement beim Blick aufs Ganze.



Die begehrte Skulptur für den Sieger des Bio-Awards

Wählen Sie ab 11. September den beliebtesten Biobauernhof der Steiermark.

Und so einfach geht es: Steigen Sie ins Internet unter www.bio-award.at ein und geben Sie Ihre Stimme ab.

Auch Sie können gewinnen: Unter allen, die mitvoten, wird ein Wochenende für 2 Personen auf einem Bio-Urlaubsbetrieb verlost.

Neben der begehrten Skulptur winkt der Siegerfamilie auch ein wertvoller Sachpreis: Die staatlich akkreditierte Kontrollfirma „Austria Bio Garantie“ übernimmt für zehn Jahre die Kontrollkosten im Wert von 3.000 Euro.

Für die Nominierten: Die Verpackungsfirma Etivera unterstützt die beiden Award-Finalisten mit individuellem Verpackungsmaterial im Wert von jeweils 1.000 Euro.

Immer mehr Farmwild

Klare Unterscheidung zur Jagd – es gelten Regeln der Nutztierhaltung

Bei der Errichtung eines Farmwild-Geheges sind verschiedene Verwaltungsstellen betraut und die korrekte Beantragung und Genehmigung sind wichtig. Bei der Gehegefläche sollte ein Waldstück von mindestens fünf Prozent der Fläche mit eingezäunt werden. Das gilt als Rodung und eine Rodungsanmeldung (unter 1.000 Quadratmeter) oder eine Rodungsgenehmigung vom Bezirksforstamt ist notwendig. Der Amtstierarzt bewilligt das Gehege, wenn die Einzäunung, Unterstandsfläche und Wasser in Ordnung sind. Neu: Die Einzäunung ist bei der Gemeinde zu melden, weil diese Fläche von der Gemeindegeldfläche abgezogen wird. Besonders bei kleineren und mittleren Betrieben, die im Neben- oder Zuerwerb bewirtschaftet werden, stellt sich oft

die Frage der weiteren Nutzung der Grünlandflächen. Gute Flächen können leichter verpachtet werden, aber gerade schwierige und steile Flächen bleiben über. Hier kann Farmwild seine Stärken ausspielen. Die häufigsten Farmwildarten, wie Rotwild, Damwild oder Sikawild, verursachen keine Trittschäden und nutzen die Flächen optimal. Pflegemaßnahmen im Gehege beschränken sich auf ein Minimum.

Geringster Arbeitseinsatz
Tier- und Zaunkontrollen sind die wichtigste Arbeit von April bis November. Die Zeit der Silage- oder Heuernte für den Wintervorrat ist einzuplanen und die Fütterung in den Wintermonaten (Dezember bis März) sollte möglichst zeitsparend eingerichtet werden. Gut zu planen ist die Schlachtung

und Vermarktung der Tiere. Der Trend zur gesunden Ernährung stärkt auch die Nachfrage nach Wildfleisch. Der Konsum liegt derzeit bei sehr bescheidenen 0,6 Kilo pro Einwohner und Jahr. Der Bundesobmann österreichischer Wildhalter Jürgen Laban dazu: „Der große Vorteil für landwirtschaftlich gehaltenes Wild liegt in der hohen Qualität durch die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.“

Investförderung möglich
Die Investitionsförderung können auch Farmwildbetriebe beantragen. Die Gehegeerrichtung (wie Zäune, Säulen, Fütterungen, Überdachungen) sowie Vermarktungseinrichtungen (Aufarbeitungsräume, Kühlräume, Betäubungsgewehr) können gefördert werden. Informationen und Antragsfor-

mulare sind in der Bezirkskammer erhältlich. **Beratung:** Rudolf Grabner, Landeskammer Steiermark, rudolf.grabner@lk-stmk.at; Tel. 0316/8050-1424.

Rudolf Grabner

BUNDESTAG

Am 3. September findet in der Fachschule Güssing die Bundestagung des Bundesverbandes österreichischer Wildhalter statt. Neben aktiven Wildhaltern sind auch Interessenten eingeladen. Es warten vielfältige Vorträge und eine Exkursion. Beginn ist um 9.30 Uhr mit der Versammlung, um 11 Uhr starten Vorträge zu Fachthemen und um 14.30 Uhr beginnt die Exkursion. Nähere Informationen auf www.wildhaltung.at oder per E-Mail: rudolf.grabner@lk-stmk.at

MEINUNG

Josef Rennner

Bio-Experte
Landeskammer



Bio-Ernte-Steiermark vergibt alle zwei Jahre den Bio-Award an den beliebtesten Biobetrieb. Ziel ist es, anhand von guten Beispielen und Geschichten, der breiten Bevölkerung die Biolandwirtschaft mit ihren vielen Facetten vorzustellen. Es gäbe natürlich viele Höfe, die ebenso gut für den steirischen Bio-Award 2016 geeignet wären – drei sind aufgrund einer Jury-Vorentscheidung in die Endrunde gekommen und haben nun die Aufgabe ihre besondere Schau auf das Ganze im ORF Steiermark und anderen Medien ins rechte Licht zu rücken. Heuer setzen wir uns – aufgrund der engen Kooperation mit der Kontrollfirma Austria Bio Garantie – zudem mit den Schwerpunk-

Bio-Botschafter

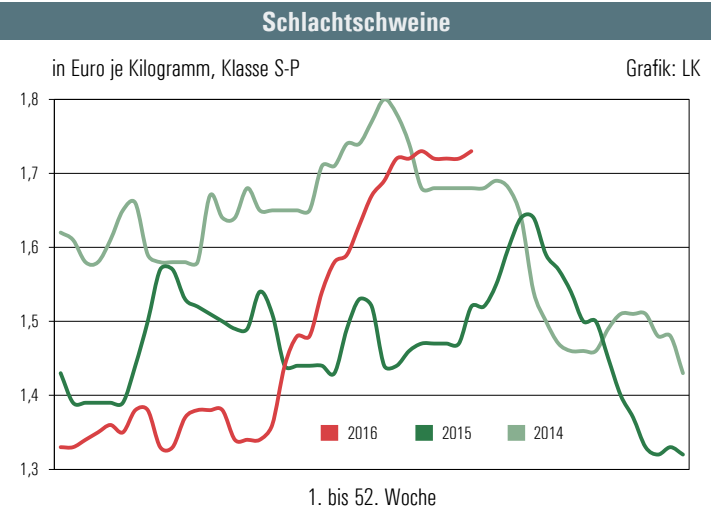
ten Lebensmittelsicherheit und Kontrolle auseinander. Besonderes Augenmerk legen wir auf Vielfalt, erneuerbare Energie, Humusaufbau, innovative Leistungen, Wissensvermittlung am Biobauernhof, besondere Spezialitäten und soziales Engagement der Bio-Höfe. Letztlich geht es darum das positive Image eines Biohofes und der Menschen, die auf den Höfen wohnen und arbeiten, glaubwürdig, ehrlich und authentisch an interessierte Konsumenten sowie an die heimische Bevölkerung zu bringen. Wir ersuchen alle Leserinnen und Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen mitzustimmen und ihren steirischen Bio-Botschafter für das Jahr 2016 zu küren.

SILAGE, HEU & STROH

| Silage | |
|---|-----------|
| Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust. (Preiserhebungen bei steir. MR) | |
| Siloballen ab Hof Ø 130 cm | 30 – 35 |
| Siloballen ab Hof Ø 125 cm | 26 – 35 |
| Reg. Zustellk. bis 30 km | 7 – 15 |
| Press- und Wickelkosten | 14 – 17 |
| Presskosten | 6 – 8 |
| Wickelkosten 6-fach | 7,5 – 9,3 |

| Heu und Stroh | |
|--|---------|
| Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steir. MR | |
| Heu Kleinballen zugestellt | 18 – 24 |
| Heu Großballen zugestellt | 15 – 22 |
| Stroh Kleinballen zugestellt | 16 – 24 |
| Stroh Großb. geschnitten, zugestellt | 10 – 12 |
| Stroh Großb. gemahlen, zugestellt | 12 – 17 |
| Stroh Rundballen je Stk., ab Feld | 20 – 24 |

SCHWEINEMARKT



Preise unverändert

Am europäischen Schweinemarkt halten sich Angebot und Nachfrage die Waage. Die Notierungen tendieren auch in dieser Woche unverändert seitwärts. Während in den Monaten Mai und Juni die Preise anziehen konnten, sind diese seit Anfang Juli unverändert auf gleichem Niveau. In Deutschland wurden in den ersten sechs Monaten des heurigen Jahres 29,2 Millionen Schweine geschlachtet. Dies entspricht einem Rückgang von 0,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch am heimischen Markt sind die Notierungen weiterhin unverändert.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

| | | |
|-----------------------------|---------|--------|
| 18. bis 24. August | | |
| S | Ø-Preis | 1,78 |
| | Tendenz | ± 0,00 |
| E | Ø-Preis | 1,66 |
| | Tendenz | ± 0,00 |
| U | Ø-Preis | 1,43 |
| | Tendenz | + 0,01 |
| R | Ø-Preis | 1,33 |
| | Tendenz | ± 0,00 |
| Su | S-P | 1,73 |
| | Tendenz | + 0,01 |
| Zucht | Ø-Preis | 1,14 |
| | Tendenz | + 0,03 |
| inkl. ev. Zu- und Abschläge | | |

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 25. bis 31. August

| | |
|--|------|
| Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge | |
| Basispreis ab Hof | 1,52 |
| Basispreis Zuchtsauen | 1,12 |

ST-Ferkel, 29. August bis 4. September

| | |
|---|-------|
| in Euro je Kilo, bis 25 kg | |
| ST- und System-Ferkel | 2,30 |
| Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg | 1,10 |
| Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg | 0,45 |
| Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk. | 1,563 |
| Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk. | 1,50 |
| Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk. | 1,00 |

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge



Robuste Sorten unter Stressbedingungen besser

Ertragreiche Wintergersten

Wintertrockenheit, Spätfröste und zu viele Niederschläge führten zu geringerem Hektolitergewicht, weniger Körnern je Ähre und damit niedrigeren Gerstenerträgen als im Vorjahr. Gerade unter solchen Stressbedingungen zeigen sich aber die robusten Sorten als die klar besseren.

CARIBIC: Diese neue zweizeilige Sorte liefert neben den höchsten Kornerträgen auf mittlere und gute Böden ein gutes Hektolitergewicht sowie große Körner. Sie ist offiziell die standfesteste Sorte und ist somit ideal für Güllbetriebe geeignet. Die gute Blattgesundheit sichert den Ertragsvorsprung ab.

SANDRA: Die Sorte mit den größten Körnern ist nach wie vor eine Hauptsorte in Österreich und Deutschland. SANDRA ist bereits seit Jahren im Korn- und Energieertrag verlässlich vorne dabei.

SU VIRENI: Diese zweizeilige Sorte mit sehr guter Standfestigkeit ist für alle Anbaulagen zu empfehlen. Erfolgt der Anbau spät ist dies die ideale Sorte für Spätsaaten.

AZRAH: Ist eine neue mehrzeilige Wintergersten-Sorte mit guter Standfestigkeit. Für eine mehrzeilige Sorte besitzt AZRAH ein überaus großes Korn mit schöner Kornsortierung. Sie ist somit auch für Veredelungsbetriebe, die viel Futter benötigen, hervorragend geeignet.

KWS MERIDIAN: Diese strohreiche mehrzeilige Gerste ist für eine extensive Führung und Grenzlagen passend. Bei Hybridgerste wurden heuer durchwegs Mehrerträge von 600 bis 1.200 Kilo erreicht. Zu den erfolgreichsten Hybriden zählt die neue Sorte TROOPER. Neben den hohen Kornerträgen überzeugt sie auch mit qualitativ hochwertigem Futterwert die Landwirte. Weitere Vorteile einer Hybridgerste im Überblick:

- ▶ Ertragsvorsprung bei jedem Aussaattermin
 - ▶ Ausgleich ungleicher Bodenverhältnisse
 - ▶ Hohe Stresstoleranz durch verbessertes Wurzelsystem
 - ▶ Hohe Stickstoff-Aneignungskraft
 - ▶ Angepasst an Gülle-Stickstoff-Mobilisierung im Boden
- Das komplette umfangreiche und leistungsstarke Wintergerstensortiment finden Sie im Fachblatt für Pflanzenbau Herbst 2016. Bei weiteren Fragen kontaktieren Sie Ihren DIE SAAT-Fachberater Ing. Anton Kern unter 0664/6274235 oder Ing. Josef Plösch unter 0664/6274240.

www.diesaat.at



REALITÄTEN



Graz zum Angreifen, Anlagegrundstück 13.757 m² in Andritz, 360 Grad-Panoramablick auf die Stadt Graz, asphaltierte Zufahrt, eigener Brunnen, rechtskräftiger Baubescheid für ein landwirtschaftliches Gebäude (Fundamente und Baumaterial vorhanden), Tel. 0664/3900878.

30 ha Wald im Mürztal/Langenwang, aufgeschlossenen, Mischwaldbestände, teilbar in 8 ha, 16 ha, 4 ha und 2 ha; NOVA Realitäten, info@nova-realiaeten.at, Tel. 0664/3820560.

Wald ca. 35 ha, Salla/Voitsberg inkl. Hube mit Stallgebäude, renovierungsbedürftig. Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: 15.

Landwirtschaftsangebot: Traumhafte Bio-Landwirtschaft in Fladnitz im Raabtal, ca. 49.455 m² Gesamtfläche, davon ca. 16.289 m² Wald, ca. 728 m² Nutzfläche, ca. 100 m² Wohnfläche, KP: € 550.000,- www.mega-immo.at, Tel. 0664/2209200.

MÜRZTAL: Wald/Wiese zu kaufen gesucht! AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/1784064.

Acker, Grünland, Wald zu kaufen gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at Tel. 0664/9969228.

Jungbäuerin mit Schwerpunkt Imkerei sucht Grünlandbetrieb zum Pachten! Der Betrieb darf abgelegen sein, Wirtschaftsgebäude/Stallungen und ein halbwegs brauchbares Wohnhaus sollten vorhanden sein. Wenn's besonders gut passt, ist auch Mietkauf oder Kauf vorstellbar! Tel. 03454/59918, Handy: 0664/1900699, E-Mail: helene_p@gmx.at.

EIGENJAGDEN, Waldbesitzungen, Landwirtschaften und E-Werke jeder Größe für finanzstarke Anleger zu Höchstpreisen dringend zu kaufen gesucht! Ihr Partner seit 34 Jahren: NOVA-Realitäten, Tel. 0664/3820560, info@nova-realiaeten.at.

Großraum Weiz: rund 0,84 Hektar ebener Acker zu verkaufen. **Gemeinde Eichkögl, KG Mitterfladnitz:** zirka 2 Hektar voll bestockter Fichtenwald zu verkaufen. Unternehmensberatung Dipl.-Ing. Schein GmbH & Co KG, Anfragen an Herrn Schein, Tel. 0664/3518384.



www.bauernfeind.at

Obersteiermark: **BERGBAUERNHOF** dringend zu kaufen gesucht: AWZ Immobilien: **Hofnachfolge.at**, Tel. 0664/8685031.

Landwirtschaft zu verkaufen bei Kirchberg/Raab. 5,74 ha Wald, Wiesen, Fischteich, Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Tel. 0664/9122044, Mail: monikatoedling@aon.at.

Kleine Landwirtschaft mit schöner Lage oder **Acker, Wiesen, Wald**, ab rund 3 ha gesucht. BUB-Agrar-Immobilien, www.bub-gmbh.at Tel. 0664/2829094.

Haus/Bauernhaus gesucht, GU, Süd- und Südwest, Miete, Mietkauf oder Leibrente, Öl-Zentralheizung oder Fernwärme, Anfang September, Tel. 0699/10431388.

KLEINANZEIGEN bei silvia.steiner@lk-stmk.at **0316/8050-1356** www.stmk.lko.at



TIERE

Kaufen reinrassige **Murbodner** – trüchtige Kühe und trüchtige Murbodner-Kalbinnen, Tel. 03115/3879.

Chianina Tiere abzugeben, (größte Rinderrasse der Welt), Tel. 0664/2441852.



PARTNERSUCHE

57-Jähriger sucht Partnerin, die mit ihm einen Buschenschank eröffnen möchte, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, KW: Buschenschank.



Partnervermittlung Petra

PETRA HILFT auch bei deiner LIEBE nach ... Unter 0676/3112282, **Partnervermittlung-Petra.at**



ZU VERKAUFEN

Futterraufen, super Qualität! Äußerst robust und vollverzinkt! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Tajfun Seilwinden, neu und gebraucht ab € 800,- über 100 Stück lagernd Tel. 03170/225, www.soma.at.

PKW-Anhänger:

Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 034 55/62 31 www.heiserer.at

DWG-Metall Trapezblech

TP35.207 ab 1 m²

(Ral 7024, 3009)

0,5 mm € 7,00

0,63 mm € 8,00

0,75 mm € 9,50

inkl. MwSt.

Sandwichpaneele

Aktionspreise!

Tel. 07732/39007,

www.dwg-metall.at.

Stahlseile alle Längen, 8 mm – 14 mm normal und verdichtet, Bruchlast bis 20 Tonnen, Sofortlieferung, günstig! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Verkaufe **Nordmann-tannen** 1 bis 5 Meter, Tel. **0676/4417891**.

SALAMI- und SPECK-Erzeugung leicht gemacht, mit einer **Klima-Reife-Zelle** jetzt ab € 4.939,-. Bei KKT-Lackner, Tel. 0463/590033 oder www.kkt-lackner.at.

Thaler Hoflader, günstige Vorführrmaschinen von 20 PS bis 61 PS, 1A Qualität, Made in Bayern, www.soma.at, Tel. 03170/22562.



Militärplanen-Abdeckplanen

gewebt mit Ösen: 1,5 x 6 m = € 37,-; 3 x 5 m = € 49,-; 4 x 6 m = € 63,-; 6 x 8 m = € 137,-; 8 x 10 m = € 244,-; 10 x 12 m = € 365,-; www.koppi-kunststoffe.at Tel. 01/8693953.



TRAPEZPROFIL – AKTION

Profil 35.207

– Maßfertigung –

verschiedene Farben

Materialstärke: 0,50 mm

– ab 50 m² 6,90 €/m²

inkl. MwSt.

Materialstärke: 0,75 mm

– ab 50 m² 9,90 €/m²

inkl. MwSt.

Tel. 07755/20120,

Homepage:

www.dachpaneele.at.

Verkaufe **Stroh** hallengelagert, 1A-Qualität in Vierkant Großballen, kurz geschnitten à € 110,-/Tonne und Heu mit Zustellung, Tel. 0664/5714595.

HEU, LUZERNE, STROH aus EIGENER Erzeugung, Zustellung möglich, Tel. 0699/10167766.

Kegelspalter, deutsche Qualität! Günstiger Preis! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Verkaufe **steirische Käferbohnen**, handverlesen, Tel. 0664/8514402.



SANDWICHPANEEL – AKTION

Dachpaneeel 40 mm ab

18,90 €/m² inkl. MwSt.

Wandpaneeel 40 mm ab

16,90 €/m² inkl. MwSt.

Tel. 07755/20120,

Homepage:

www.dachpaneele.at.



HEU & STROH MANN

Stroh ab 2 cm ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, www.mann-stroh.at.



Sägespalter von Tajfun!

Bis 48 cm Stammdurchmesser, höchste Produktivität! Bestpreis! Tel. 03170/225, www.soma.at.



Schweißen – Schneiden

Mig-Schweißer Haushof ab € 1.390,- Plasma Schneider Haushof ab € 750,- 00: Tel. 07613/5600 STMK: Tel. 03335/4545, www.haushof.at.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: edith.poellabauer@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Wortanzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 49 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Zweizeilige Wintergerste

CARIBIC

NEU

Ertragreichste zweizeilige Wintergerste Österreichs¹

- Ausgezeichnete Standfestigkeit
- Ideal für Intensiv- und Gunstlagen

Wintertriticale

CAPPRICIA

NEU

Gesund und auswuchstolerant

- Kurzwüchsige Sorte mit guter Standfestigkeit
- Ideal auch für feuchte Lagen

¹Laut AGES, Beschreibende Sortenliste 2016.

Hybridgerste

TROOPER



Erträge die begeistern

- Kompensationstyp – gleicht Wetter und Boden aus
- Hohe Erträge mit besten Futterqualitäten

Wertvolle Vorteile einer Hybridgerste

- Ertragsvorsprung bei jedem Aussaattermin
- Ungleiche Bodenverhältnisse werden besser ausgeglichen
- Hohe Stresstoleranz durch verbessertes Wurzelsystem
- Hohe Stickstoff-Aneignungskraft
- Angepasst an die Stickstoff-Mobilisierung der Gülle im Boden

www.diesaat.at





Forstanhänger von Palms! Von 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, Krane von 4 bis 8,5 Meter; Generalimporteur: Sommersguter GmbH, www.soma.at, Tel. 03170/225.

Welleternitdach mit Dachstuhl, Selbstabtragung 10 x 9 Meter, gratis, Tel. 0664/3136107.

Schöne **Kürbiskerne** zu verkaufen, Tel. 0699/81171484.



Agrar Schneeberger häckselt Ihren Mais und presst diesen zu Rundballen, Tel. 0664/88500614.

Buchmann **Heutrocknungsanlage** plus Primat Großflächenverteiler, Baujahr 2001, € 2.500,-; Selbstabbau und Abholung, Graz, Tel. 0664/5424290.

Mercedes C-Klasse, Metallic, Baujahr 2008, 108.000 km, Automatik, Anhänger- vorrichtung, € 11.500,- Tel. 0664/1010829.

Stroh 2016 in Quader- oder Rundballen, Agrar Schneeberger liefert Ihnen die gewünschte Ware, Tel. 0664/88500614.

Rückewagenseilwinde Königswieser 8 Tonnen Zugleistung – die Winde für den Profi im Wald, jetzt mit 100 Meter 12er Seil und Funkanlage um € 16.500,-. Besuchen Sie uns in Bad Wimsbach oder gerne zeigen wir Ihnen die Maschinen vor Ort, Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com

Kürbiskerne g.g.A. zu verkaufen, Tel. 0664/8550048.

Ackerbohnen zu verkaufen, Tel. 0664/4970379.

Gras- und Klee-gras-silageballen 2. Schnitt 2016 liefert Ihnen Agrar Schneeberger, Tel. 0664/88500614.

Kürbiskernerntemaschine „Moty 1500“ mit Aufnahme und Schneckenentleerung zu verkaufen. SOFORT EINSATZBEREIT! Tel. 0664/8550048.



Heckstapler! Super Qualität – großes Lager – günstige Preise! Sommersguter GmbH Fischbach! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Gülle-fässer 2.000 Liter, 3.000 Liter; **Miststreuer** 4 Tonnen; **3-Schar-Pflug** „V&N“; Fachwerkstätte Schweighofer, Anger, Tel. 03175/2392.



Ballenfütterer Hustler SL360X! Die Topmaschine aus dem Landwirt-Test! Jetzt erhältlich beim Generalimporteur Sommersguter Fischbach! Tel. 03170/225, www.soma.at.

Schweinestall-Einrichtung, **Güllepumpe** Bauer, Bezirk Deutschlandsberg, Tel. 0680/2011185.



Hofflader von Thaler, Top Qualität! auch für Kommunaleinsatz etc... viele Modelle lagernd, super Preise, Tel. 03170/225, www.soma.at.



Maissilageballen in Top Qualität liefert Agrar Schneeberger, Tel. 0664/88500614.

Bio-Heuballen zu verkaufen, Semriach, Tel. 0664/4300613.



KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz: Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockverkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0.

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Barzahlung, Tel. 06544/6575.

Volkswagen, Käfer oder Bus reparaturbedürftig gesucht, Tel. 0664/3839512.

Suche im Raum Hartberg **Zwetschken** zum Maischen, Tel. 0664/5569588.



VESCHIEDENES

Wir PRESSEN Ihre MAISSILAGE in RUNDBALLEN. Keine Silageverluste, Ballendurchmesser 80-140 cm. In der ganzen Steiermark im Einsatz. Buchen Sie noch heute den Maisballenexpress unter Tel. 07242/51295 oder office@steinwendner.at.

BORDJAN Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter. Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158, DER-BESCHICHTER.AT.



WAAGEN von A-Z ab 0,01 g bis 60.000 kg, www.waagenshop.at, (+ 43) 0316/816821-0.



GÜLLEMAX:

+ Verstopfungen und Schwimmdecken lösen + Stall und Melkstand waschen leicht gemacht + Reduzierte Keimbelastung und gesunde Luft **Beratung & Verkauf unter 0664/2335969 oder bei ihrem persönlichen Fritz Jeitler Futtermittel GmbH Vertriebsmitarbeiter.**

OFFENE STELLEN

Landmaschinenhändler sucht **KundenbetreuerIn** für den Innen- und Außendienst.

Anforderungen:

Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, gute EDV-Kenntnisse, abgeleiteter Präsenzbzw. Zivildienst, Führerschein C, Erfahrung im Umgang mit Landmaschinen, technisches Verständnis, Englisch-Kenntnisse, Verhandlungsgeschick und Teamfähigkeit sowie gute Kommunikationsfähigkeit. Leistungsorientierte Bezahlung wird geboten, Tel. 03170/225.

Landwirt (m/w) mit Verkaufserfahrung gesucht, gerne auch Quereinsteiger, www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8697630.

Langfristige Vollzeitstelle in Legehennenbetrieb im Salzburger Seengebiet, Wohngelegenheit für Familie, Entfaltungsmöglichkeiten; **Voraussetzungen:** Führerschein B + F, Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges Arbeiten, Hausverstand, handwerkliches Geschick, Bewerbungen bis 30.9.2016 erbeten, Kontakt: chanceamhof@gmail.com.

Kleinanzeigen inserieren: silvia.steiner@lk-stmk.at, 0316/8050-1356 oder www.stmk.lko.at

Aktion zum Herbstanbau

Saatbau Linz bietet bei jeder Kulturart eine Sorte zum Aktionspreis

In schwierigen Zeiten für die Landwirtschaft möchten wir ein Zeichen setzen und bieten bei jeder Kulturart eine Sorte zum Aktionspreis von 45,50 Euro pro 100 Kilo (exkl. USt. – gilt nicht für Biosaatgut) an. Qualitätsweizen: ANGELUS; Mahlweizen: SAILOR; Futterweizen: HENRIK; Wintergerste zz: HANNELORE; Wintergerste mz: CHRISTELLE; Triticale: ELPASO. Die Hybridwintergerste SY LEOO (mz) gibt es heuer zum besten Preis von 33,30 Euro pro Packung (exkl. USt.)!

2016 sind die Sorten RGT REFORM, LUKULLUS, GENIUS, ELIXER, ANEMONE, CHRISTELLE und AGOSTINO erstmals auch in 500 Kilo Big Bags erhältlich! Bestellung bis 10. September 2016! Neben den bewährten Topsorten bietet Ihnen die SAATBAU LINZ wieder eine Fülle an Neuzüchtungen für den Herbstan-

bau 2016. Die Sorte ANEMONE ist die ertragsstärkste zweizeilige Wintergerste (1. Platz im Korntrag sowohl 2014 als auch 2015!). Die Hybridwintergerste SY LEOO bringt höchste Kornträge mit hohem Hektolitergewicht und sehr gutem Futterwert. Die neue mehrzeilige SU ELLEN bringt Spitzenerträge, ist frühreif und sehr standfest. Der neue Winterweizen RGT REFORM kombiniert enorme Erträge mit guter Qualität und besten agronomischen Eigenschaften wie kurzer Wuchs und sehr gute Standfestigkeit. www.saatbau.com



Beste Qualität & Leistung

Steirische Getreidebauern können aus den Vollen schöpfen

Seitens der Probstdorfer Saat-zucht steht in allen Kulturarten ein leistungsfähiges Sortenpaket zur Verfügung. Die standfeste KWS TONIC ist österreichweit bereits die meistverkaufte mehrzeilige Wintergerste, von der Kornausbildung ist sie der bewährten FRIDERICUS sehr ähnlich. Im zweizeiligen Sortiment stehen die frühreife Qualitätsfüttergerste ARCANDA und die neue standfeste VALENTINA zur Verfügung. Für Spätsaaten im Oktober ist die europaweit führende Hybridgerste WOOTAN empfehlenswert. Neues

und Bewährtes gibt es bei Triticale. Bei der Sortenauswahl steht die Standfestigkeit an vorderster Stelle. Mit dem extrem kurzen ALEKTO, dem äußerst ertragsstabilen FRE-DRO und dem neuen Hochertragstriticale KAULOS haben die Landwirte ein bisschen die Qual der Wahl.



Großes WOLF Jubiläumsfest am 08. + 09. Oktober 2016. Eintritt frei!

Vollprofi im Agrarbau

Seit 50 Jahren plant und baut WOLF Ställe und Hallen im Auftrag innovativer Landwirte



NEU: 3-D Hallenkonfigurator Jetzt ganz einfach eigene Halle kreieren.

www.wolfsystem.at

DR. KLAUS HIRTLE
RECHTSANWALT GESELLSCHAFT M.B.H.
WWW.RA-HIRTLE.COM

**Baurecht – Raumordnung
Agrarrecht – Wasserrecht
Wirtschaftsrecht
Insolvenzrecht
Schadenersatzrecht**

8700 Leoben
Krottendorfer Gasse 5/I
Tel 03842/42145-0
Fax 42145-4
office@ra-hirtler.com



Internationale Holzmesse Klagenfurt

Die mitteleuropäische Holz- und Forstwirtschaft trifft sich vom 1. bis 4. September erneut in Klagenfurt, um sich auf der internationalen Holzmesse und Holz & Bau über die neuesten Trends informieren zu können. Mehr als 500 Aussteller aus 22 Nationen repräsentieren auf 30.000 Quadratmetern eindrucksvoll die gesamte Wertschöpfungskette: Von Forst bis Sägewerkstechnik, von Bioenergie bis Logistik, sowie von Holzbautechnik bis Tischlerei und Zimmerei.

Highlights 2016

Forwarder- und Harvester-Wettkampf: Schnelligkeit ist gefragt – egal ob beim Ablängen oder beim Stapeln von Abschnitten. Bundeslehrlingswettbewerb der Zimmerer: Wir stellen die künftigen Holzbaumeister in den Mittelpunkt und zeigen das hohe Ausbildungsniveau unseres Nachwuchses. **Produktneuheiten:** Die Holzmesse setzt Trends und zeigt die Zukunft in Forst, Säge, Holzbau, Bioenergie und Logistik. Holz & Bau wurde stark um Tischlereibedarf erweitert: Mit der Tischlerinnung an Bord soll es noch mehr Produktangebote für Tischler geben. Mit jeweils 22.000 Fachbesuchern aus dem In- und Ausland ist die internationale Holzmesse Klagenfurt die tonangebende Fachmesse für Forst- und Landwirtschaft im mittel- und südeuropäischen Raum. „Wir zeigen auf unserer Fachmesse einen einzigartigen Querschnitt der gesamten Wertschöpfungskette“, betont Messe-Geschäftsführer Erich Hallegger. Von den Fachbesuchern kommen rund 36 Prozent aus dem Ausland. Die Holzmesse wird ihrem Ruf als internationale Fachmesse mehr als gerecht: von den 500 Anbietern kommt mittlerweile jeder Dritte nicht aus Österreich. www.kaerntnermessen.at

lk-Stellenangebote

Rinderzuchtreferent/in

Aufgabenbereiche:

- Geschäftsführung der Rinderzucht Steiermark eGen
- Geschäftsführung der Rinderzucht Steiermark Service GmbH
- Geschäftsführung des Vermarktungszentrums Greinbachhalle
- Personalführung und Koordination der Arbeitsabläufe in den Dienststellen Traboch und Greinbach
- Umsetzung der Zuchtprogramme
- Vertretung in übergeordneten Gremien
- Organisation von Vermarktungsveranstaltungen und Exportankäufen inkl. Reklamationserledigungen
- Organisation von Schauveranstaltungen und Unterstützung der Genossenschaften
- Betreuung der Eigenleistungsprüfanstalt Kalsdorf
- Stellungnahme zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen
- Vortragstätigkeit
- Unterricht abhalten (Meister-/Facharbeiterkurse, etc.)
- Verfassen von Fachartikeln, Pressearbeit

Voraussetzungen:

- Abgeschlossenes Studium an der Universität für Bodenkultur (Fachrichtung Landwirtschaft) oder Matura im Fachbereich Landwirtschaft mit mehrjähriger Berufserfahrung im Bereich der Rinderzucht und der Umsetzung von Zuchtprogrammen
- Fachspezifische Kenntnisse (Rinderzucht, Genossenschafts- und Gesellschaftsrecht, Betriebswirtschaft und Rechnungswesen, Management und Personalführung)

Dienstort: Industriepark West 7, 8772 Traboch
Beschäftigungsausmaß: 40 Wochenstunden
Arbeitsbeginn: ab 1. Jänner 2017

Gehalt: ab 3.532,60 Euro brutto pro Monat gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Ihre aussagekräftige Bewerbung zuzüglich einem ausgefüllten Bewerbungsformular (verfügbar unter stmk.lko.at/karriere) richten Sie bitte **bis spätestens 23. September 2016** an:

Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
E-Mail: personal@lk-stmk.at

Weitere Informationen unter

www.stmk.lko.at/karriere

PROBSTDORFER SAATZUCHT

Wintergerste 2016

KWS TONIC

Die absolute Nummer 1 in der Steiermark!

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

| Sorte | Ertrag (%) |
|--------------|------------|
| KWS TONIC | 102% |
| KWS Meridian | 100% |
| ARCANDA | 97% |
| SU Vireni | 94% |
| Sandra | 92% |
| Christelle | 89% |

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Prüfjahre 2013–2016, Standort Gleisdorf, 100% = 7.610 kg/ha

ARCANDA

Die leistungsfähigste Zweizeilige!

Wie du säst, so wirst du ernten. www.probstdorfer.at



Buschenschenken mit schönstem Blumen-schmuck
DIE FLORA 16

Die blumigsten Höfe

Blumen zum Blühen zu bringen ist für sie das Höchste: Die Teilnehmer des Blumenschmuckwettbewerbes. Eine Jury hatte die schwere Aufgabe die besten zu küren. Die Höchstwertung mit fünf Floras erhielten die Buschenschenken **Grabin** aus St. Veit am Vogau und **Pichler-Schober** in St. Nikolai i. S. Auch bei Bauernhöfen in steiler Hanglage gab es zweimal Gold: Theresia **Hartleb** aus St. Peter ob Judenburg und Andreas **Prattes** aus Oberhaag. Der schönste Bauernhof gehört Maria und Konrad **Pirchheim** aus Puch bei Weiz.



Titelverteidiger Kowald startete außer Konkurrenz
LANDJUGEND

Österreichs Top-Pflüger

Für die steirische Landjugend war der Bundesentscheid Pflügen auf heimischem Boden das Highlight des Jahres. Doch die Nerven der steirischen Pflüger hielten dem Druck nicht stand – keiner schaffte es unter die besten Zehn. Beim Drehpflug triumphierte der Niederösterreicher Hannes **Heigl**. Den Bundessieg beim Beetpflug holte sich der Oberösterreicher Bernhard **Esterbauer**. Außer Konkurrenz pflügte Lokalmatador Josef **Kowald**, der wegen der Teilnahme an der WM in York am 10. und 11. September nicht um den Bundessieg mitstreiten durfte. Aber er zeigte sich für York in Topform und erreichte fünf Punkte mehr als der neue Bundesieger.

Hofwanderung Koglhof

Perfektes Wanderwetter, eine wunderschöne Landschaft, liebevoll herausgeputzte Bauernhöfe und viele kulinarische Köstlichkeiten sorgten für eine wundervolle Hof-zu-Hof-



Wanderung in Koglhof. Die dreistündige Wanderung führte zu den Höfen der Familien Posch, Holzer, Maierhofer, Nistelberger und Karoshi.

100 Jahre Wein mit Hut

Bis ins Jahr 1916 reichen die Wurzeln der Erzherrzog Johann Weinkellerei in Ehrenhausen zurück, als sich erste Weinbauern zusammentaten. Die Eigentümervertreter Alois **Hausleitner** (Agrarunion Südost) sowie Franz **Koller** (Lagerhaus Gleinstätten-Ehrenhausen-Wies) begrüßten 200 Gäste im Nannerl G'wölb der Kellerei.



BROT LANDESSIEGER

In acht Kategorien wurden die besten Brote der Bäuerinnen gekürt. Die Siegerinnen: Maria **Marachl** aus Buch-St. Magdalena (Bauernbrot), Andrea **Potzinger-Wurzer** aus Großsteinbach (Dinkelbrot), Maria und Franz **Nigitz** aus St. Margarethen (Vollkornbrot), Maria **Hofstätter** aus Murfeld (Holzofenbrot), Claudia **Pichler** aus Kitzeck (Brot mit Ölsaaten), Franziska **Hiebaum** aus Eggersdorf (Kunst aus Teig), Barbara **Zenz** aus Schwarzaual (Innovative Gebäcke) und die **Fachschule Halbenrain** (Gesundes Schul- und Jausen-Gebäck).



Alois Schmied mit der slowenischen Weinkönigin Sara Stadler



Besucher und Messe-Marketing-Chef Miran Mate (o.) waren vom Besucherandrang genauso begeistert wie die österreichischen Aussteller (u.)
MUSCH

Nächstes Jahr wieder

Die Landwirtschafts-Messe Agra in Gornja Radgona (Slowenien) bietet eine Vielfalt, die viele an die alte Grazer Messe erinnerte. 80 Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen reisten am Steirertag mit Bussen von Murau und Hartberg zur Messe. Theresia **Kornberger** aus Pöllau und drei ihrer Freun-

dinnen waren vom Tagesausflug begeistert: „Die Traktoren und Maschinen sind eher was für die Männer. Aber es gab auch viel für den Haushalt zu sehen.“

Schweinebauer Karl **Wappel** aus St. Johann in der Haide hat sich auf der Messe nach einer neuen Feldspritze umgesehen: „Ich habe ein passendes Gerät

gefunden.“ Anton **Schützenhöfer** aus Greinbach war an der umfangreichen Forstgeräteaustellung interessiert: „Ich habe mir Motorsägen angeschaut und habe dabei die Zeit übersehen, sodass ich die gemeinsame Weinkost leider verpasst habe.“

Auch Alois **Schmied** aus Zeltweg war von der Messe begeistert: „Der Besuch dieser Messe ist für jeden Land- und Forst-

wirt empfehlenswert. Leider gibt es ja diese Form der Messe in der Steiermark nicht mehr.“ Die meisten waren zum ersten Mal auf der Agra in Gornja Radgona und freuten sich nach einem ausgiebigen Messtag schon auf die Wiederholung der Fahrt im nächsten Jahr.

Baltikum-Tour

Die Sommerleserreise der Landwirtschaftlichen Mitteilungen führte heuer erstmals nach Estland, Lettland und Litauen. Saubere Plätze, gepflegtes Kulturgut, besonders in den Hauptstädten und historisch wertvollen Plätzen, welche vielfach nach den Verwüstungen des letzten Weltkrieges, oder nach jahrhundertlangem Verfall wieder aufgebaut wurden, luden die 33 Reisenden zum Be-

sichtigen ein. Während man einerseits in einem kilometerweit von der nächsten Asphaltstrasse entlegenen Bienenzüchterdorf am Waldesrand das Leben als Selbstversorger beobachten konnte, war eine Fahrstunde später ein Hitech-Melkkarussell auf einem 2.000 Stück Milchviehbetrieb, der in seiner Endausbaustufe auf 3.000 Kühe gebracht werden soll, zu besichtigen.

Peter Klug



Die Reise-freudigen Leser der Landwirtschaftlichen Mitteilungen
PETER KLUG

Landesbrot-Prämierung



Bei der größten Brotprämierung Österreichs steht die Kunst des Brotbackens mit natürlichen Zutaten auf dem Prüfstand
LEA FRANZ

Von traditionellem Bauernbrot bis hin zu kreativen Brot-Kunstwerken, wie einem Backofen oder dem steirischen Wappen – am 10. August drehte sich im Steirerhof alles um die Qualitätsprodukte der Bäuerinnen. Bei der 19. Landesbrot-Prämierung gab es eine absolute Rekordbeteiligung: 223 Brote von 80 Bäuerinnen, darunter sogar 20 Newcomer, aus der Steiermark

und dem Burgenland wurden eingereicht. Keine leichte Entscheidung für die 24-köpfige Expertenjury, die die Brote nach 80 Kriterien beurteilten. In den Kategorien Bauernbrot, Holzofenbrot, Vollkornbrot, Dinkelbrot, Brot mit Ölsaaten, innovatives und kreatives Brot, Kunst aus Teig und Schuljause-Gebäck gibt es für die Besten der Besten die begehrten Landessieger-Trophäen.

Die Bäuerinnen backen ausschließlich mit natürlichen Zutaten wie Mehl, Sauerteig, Salz, Wasser, Gewürzen und eventuell Hefe. „Wegen der ausschließlich natürlichen Zutaten ist Bauernbrot besonders beliebt und haltbar“, so die Landesbäuerin Auguste **Maier**. Neben dem Landessieg gilt auch die Auszeichnung „Ähre in Gold“, für die 100 Punkte benötigt werden, als erst-

benswert. Aber auch für Bäuerinnen mit weniger Punkten bringt die Prämierung Vorteile. „Die bäuerlichen Brotbäckerinnen fernab vom Sieg bekommen fachlich qualifizierte Rückmeldungen zur Weiterentwicklung ihrer Brotkunst“, so Verkostungschefin Eva **Lipp**. Die ausgezeichneten Brote sind mit der Prämierungsschleife „Brotprämierung 2016“ leicht für alle erkennbar. **Lea Franz**